

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Volk und Welt". Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtli. Organ vertrieb. Vertriebs- u. Schriftleitung: Dr. Müllerstr. 6. Vertriebsstellen: Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Zustellerstellung mit Abrechnung 1 bis 2 Uhr. - Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rücksenden beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,20 RM. Zubehörsgebühr. Ingesamt 2,20 RM. Im Abholer monatlich 0,50 RM. Volkseigenpreis 2,70 RM. durch Vorbesten ausgestellt 2,70 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. - Einzelnenpreis 13 Pf. im Inlande und 20 Pf. im Ausland bei der Post. Postfachnummer 3711. Halle. Druckerei: Dr. Müllerstr. 6. Halle. Nr. 2405, 2407, 2408. Postfachnummer 3711. Halle.

Reichskanzler und Außenminister vor dem Reichsrat

Der Etat der Brüning-Regierung

Preußens Sparanträge zum Heeresetat abgelehnt - Die Finanzgesetze verabschiedet

Der Reichsrat trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Dr. Brüning zur Beratung des Reichshaushalts zusammen. Am Ende waren u. a. der Reichsfinanzminister, der Reichsaußenminister, der Reichswehrminister und die Ministerpräsidenten Dr. Braun von Preußen und Dr. Heil von Bayern.

Ersparnisse Brünings.

Die Beratung leitete der Generaldirektor, Ministerialdirektor Dr. Bredt, mit längeren Darlegungen und ausführlichem Zahlenmaterial ein. Er betonte, daß die schnelle Erledigung des Etats große Bedeutung für die wirtschaftliche Gesundung habe, und hob hervor, daß die Reichsregierung bereits seit Beginn des Reichshaushalts ersparnisse habe, so der Auslösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete, des Entschuldigungskomitees, der Gesundheitsämter in München, des Reichswasserforschungs, der Verminderung der Versorgungsstellen, der Vereinfachung der Steuererhebung und der Rechtspflege sowie der Wiedereinnahme der sozialen Last ohne Benachteiligung der Betroffenen. Der Bestand an Reichsbahn-Versorgungsstellen habe insgesamt von 781 auf etwa 160 Millionen zurück. Die Ausgabenvermehrung vermindert sich von 340 Millionen am 1. April 1928 auf 185,5 Millionen am 1. April 1930, die eintägigen Ausgaben von über eine Milliarde 1928 auf 177,2 Millionen, was zum Teil auf erheblichen Ersparnissen beruhe. Die außerordentlichen Ausgaben, die von 305,8 auf 87,2 Millionen zurückgingen, umfassen jetzt nur noch Kanäle, Erwerb neuer Vag-Wagen und Bau von Kleinbahnen (Stbisse).

Die gesamten Netto-Ausgaben gingen gegen 1930 um 1314,4 Millionen Mark zurück auf 10 302,9 Millionen. Von der Winternachgabe von fast 1 1/2 Milliarden, die eine außerordentliche Leistung darstelle, kamen 63 Millionen auf Gehaltsfälligkeiten beim Reich und 406 Millionen auf Kürzung der Ueberweisung an die Länder, von denen wiederum 270 Millionen Währungen der Gehaltsfälligkeiten seien. Die Vergrößerung zur Arbeitslosenfürsorge habe eine Verminderung der Zuschüsse um 265 Millionen ergeben.

Renten für die Kriegsteilnehmer

bleiben ungefähre in gleicher Höhe. Der Reichsrat habe 5 Millionen Abzug auf den Kosten ihrer Verwaltung beschlossen und wüßte ihre Verbindung mit bestehenden Verwaltungen. Ebenso seien auf Antrag Preußens fünf Millionen bei der Finanzverwaltung abgerufen mit Rücksicht auf die anstehende Vereinfachung. Für die Währungsreform seien mit 637,5 und 22,5 Millionen monatlich, als voriges Jahr angefordert worden. 15,9 Millionen des Unterhalts seien auf Gehaltsfälligkeiten und 9,9 Millionen auf Erhöhung der Entnahmen vor allem durch Verwertung alter Kriegsschiffe, so daß jährlich 3,3 Millionen mehr als 1930 eingesetzt seien.

Der preussische Antrag, bei Meer und Marine weitere je 10 Millionen M. für 1931 mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage pausieren abzugeben, was auch mit der Preisentlastung für die Notstoffe bearbeitet war, sei in den Ausschüssen mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. Für die Arbeitslosen-Versicherung wurden 1931 keine Reichsbeiträge mehr eingeklagt, weil nachfolgs die 65-prozentigen Versicherungsbeiträge für das ganze Jahr abgelehnt werden sollen. Der darüber ankommende Betrag von 2 116 Millionen würde für die gleiche Zahl von Arbeitslosen reichen wie 1930. Da ihre Zahl sich aber in Zahlen der Kommunen vergrößere, hätten die Ausschüsse nur unter der Voraussetzung zugestimmt, daß die der Versicherungsentsprechenden Teile der Gesamtmittel zur Entlastung der Gemeinden verwendet werden. Ferner

beantragten die Ausschüsse, künftig die Arbeitslosen-Fürsorge nicht mehr in drei, sondern nur noch in zwei Rhythmen, der Versicherungsbeschaffung und anschließende Fürsorge, zu zerlegen und eine harte Vereinfachung der Verwaltung herbeizuführen. Es soll also die Trennung der Nachunterstützung in Arbeitsfürsorge und Wohlfahrts-Fürsorge mit verschiedenen Verwaltungsapparaten wegfallen.

Die Ausschüsse hätten bei der Bedingten 12 Millionen abgesetzt und den gleichen Betrag bei den ordentlichen Ausgaben gefürchtet. Im Interesse der Kommunen verlangten

daher ein solidarisches Interesse mit dem Reich an der schleunigen Entwertung.

Die Regierung Thüringens erklärte, daß sie beim Gehaltsfälligkeitengesetz und beim Haushaltsgesetz Stimmhaltung üben werde. Die Regierung Braunschweigs erklärte Stimmhaltung beim Haushaltsgesetz. Bürgermeister Scholz (Berlin) gab für Berlin, Hannover, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau und Rheinprovinz eine Erklärung ab, in der es heißt, daß den Gemeinden durch das Realsteuerentlastungsgesetz die letzte Beweglichkeit in der Einnahmehaltung genommen werde. Als Ersatz hierfür müsse den Gemeinden schon zum

Werden Köpfe rollen?

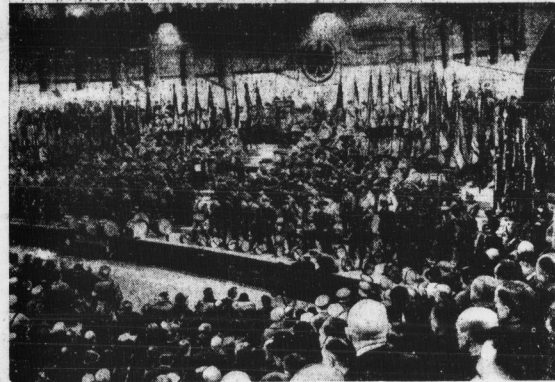


Bild auf die Massenanhäufung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im Berliner Sportpalast. Im Berliner Sportpalast fand eine große Kundgebung des Reichsbanners statt, in der der preussische Innenminister Seeburg, Oberbürgermeister Georg Bernhard und der Führer des Reichsbanners, Dörfing, den Reichsstadthaltern scharfen Kampf anboten.

die Ausschüsse als dringende Aufgabe die Neuverteilung des Finanzausgleichs.

Bayerens Zustimmung mit Vorbehalt.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heil gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß es sich bei fast allen Maßnahmen der Reichsregierung um Eingriffe in die Hoheitsrechte der Länder

und um Gesetze mit verfassungsänderndem Charakter handle. Es handle sich geradezu um ein Reichsrecht, eine Reichsbeurkundung, eine Reichsenkung über Länder und Gemeinden. Es entsetze der Eindruck, daß sollte damit eine Reichsreform eingeleitet werden, die für Länder und Gemeinden unerträglich wäre. In normalen Zeiten wären diese Maßnahmen glatt abzulehnen. Wenn der Reichsrat sich dennoch zur Zustimmung entschlossen habe, so sei das fest bestimmend, daß eine unmittelbare Lebensgefahr bestehe nicht nur für das Reich, sondern auch für die Länder und Gemeinden, die in April 1931 das Zusatzgesetz zur Einkommensteuer oder wenigstens eine sogenannt vererbte Bürgersteuer gegeben werden. Die von ihm vertretenen Bevollmächtigten zum Reichsrat hätten schwere Bedenken gegen das Gehaltsfälligkeitengesetz, das Gesetz zur Einföhrung des Personalaufwands, das Gesetz über Ausgabenbeschränkung in den Haushalten des Reichs, der Länder und der Gemeinden und das Realsteuer-

entlastungsgesetz. Wenn sie den Gesetzen trotzdem zustimmen, so liegen sie sich dabei von dem ersten Willen leiten, dem Finanzprogramm der Reichsregierung keine Spornwirkungen in den Weg zu legen. Es erwarteten aber, daß die Reichsregierung nunmehr untertäuglich die zur

Behebung der Notlage der Gemeinden erforderlichen Maßnahmen ergreifen

werde. Der Vertreter der Provinz Sachsen äußerte große Bedenken gegen das Gehaltsfälligkeitengesetz. Er könne diesem Gesetz nur zustimmen unter der Voraussetzung, daß die Regierung die Preisentlastungsgesetze energig durchführt und dabei auch vor den Kartellen und Trusts nicht zurückbleibe.

Damit war die Generalausdrücke beendet. Der Gesamthaushalt wurde dann nach kurzer Einzelberatung, wie Reichstagspräsident Dr. Brüning feststellte, vom Reichsrat einstimmig angenommen. Ebenso das Gehaltsfälligkeitengesetz.

Die Vorlage zur Veränderung der Tabaksteuer wurde in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. Angenommen wurden dann die Gesetze über die Beschäftigung des öffentlichen Militärs geforderten Dienstverhältnisses, über weiteren Ausbau und Beschäftigung der Wohnungswirtschaft und das Kleinwohnungsbauförderungsgesetz.

Reichstagspräsident Dr. Brüning

nahm dann das Wort, um im Namen der Reichsregierung dem Reichsrat zu danken für die außerordentlich schnelle, hingebende und sachlich angelegte Arbeit. Der Reichsrat hat gezeigt, daß auch eine sehr schwere und weittragende Gesetzesmaterie in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden kann. Die noch anstehenden Vorlagen zur Steuervereinfachung und zum endgültigen Finanzausgleich werden am nächsten Donnerstag aus dem Reichstagsplenum verabschiedet werden. Neben die Eile der Reichsregierung, die Verabschiedung dieses Gesetzes kann kein Zweifel bestehen. Die Wirtschaftslage ist so, daß so rasches Handeln und nicht lange Beratungen in entscheidender Stunde von entscheidender Bedeutung sind. Wir sind uns klar darüber, daß mit dem Abschluß dieser Vorlagen die Aufgaben dieser Session fast noch nicht erledigt sind, sondern daß noch sofort neue Maßnahmen in Angriff genommen werden müssen. Wir erwarten, daß entsprechend dem ausgezeichneten Vorbild, das der Reichsrat gegeben hat, die hier vorliegenden Vorlagen in kürzester Zeit Gesetzkraft erhalten.

Seine letzten Ausführungen im Reichsrat sind vielfach mißverstanden worden. Die Reichsregierung denkt nicht daran, die Ziele und Wege der Außenpolitik bitten zu lassen von innerpolitischen Tagesdringlichkeiten oder taktischen Rücksichten in innerpolitischer Beziehung. Der Weg, den die Außenpolitik der jetzigen Reichsregierung zu gehen hat, wird von ihr gegang ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen oder innerpolitische Notwendigkeiten.

Auswahlung des Reichstages

Die "Kölnische Zeitung" schreibt zu den Erklärungen der Reichsregierung: "Die sehr ausführlichen Darlegungen des bayerischen Ministerpräsidenten Heil gipfeln in einer sehr verkürzten Zustimmung."

Der Reichstagspräsident und der Reichsaußenminister haben am Donnerstagabend vor dem Plenum des Reichsrats gesprochen. Im Verlauf der Ausführungen ernteten sowohl der Reichstagspräsident, wie der Reichsaußenminister wiederholt Beifall. Die Regierung geht offensichtlich darauf hinaus, das Parlament durch Erklärungen vor dem Reichsrat in Anspruch zu nehmen.

Curtius gegen Tardieu

Deutschlands Recht auf allgemeine Abrüstung

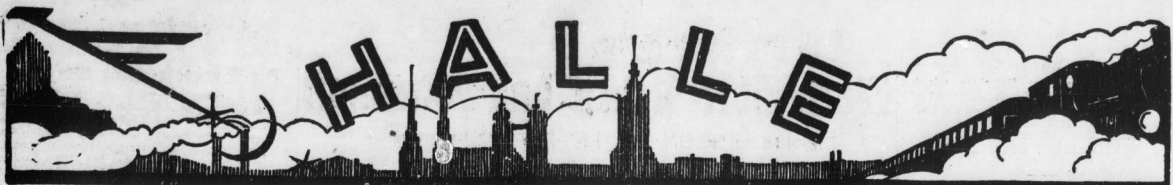
Im Reichsrat nahm Reichsaußenminister Dr. Curtius am Donnerstag das Wort zu einer außerordentlichen Sitzung, die von den Mitgliedern des Reichsrats beifällig aufgenommen wurde.

Niemand könne heute wissen - so führte Dr. Curtius aus - ob wir mit den Maßnahmen, die Erdringung in unserem Sinne schaffen wollen, auskommen werden oder wann wir auch internationale Schritte tun müssen, die in den Verträgen zum Schutze unserer Wirtschaft und Wohlfahrt vorzulesen sind. Es sei völlig abwegig, wenn gewisse Stellen im Ausland in solcher Haltung der Reichsregierung ein Fragezeichen der deutschen Wirtschaft setzen.

Wir werden - so betonte der Minister - den

neuen Plan nicht zerreissen, den Vertragsverhandlungen nicht verlassen. Wir haben aber keine Garantie für die Durchführbarkeit des Plans gegeben."

Zwar sei die deutsch-französische Verständigung von größter Tragweite für die deutsche und europäische Politik, aber es sei nicht bekannt, werden gerade in den Händen, die überhaupt das Streben der Weltalter Mächte fanden, wie den Vereinigten Staaten von Amerika und Sowjetrußland, die Beziehungen zu pflegen und fruchtbar zu gestalten. Nur Parteilichkeit oder Boreingedenken könnten solche Leugner wollen, daß hierbei Erfolge erzielt seien. In gleicher Richtung mußten wir uns in Zukunft weiter arbeiten, nicht in der Hoffnung, als ob wir mit Hilfe dieser oder jener



Kein Pg. ohne F.D.!

Wenn die Nationalsozialisten sich ein Verdienst um das Vaterland erworben haben, dann ist es dies: Sie haben die deutsche Sprache um eine neue Sphärologie bereichert. Sie reden und schreiben nur noch im Telegrammstil:

Deutschland erwache!
Juda verrecke!
Rieber mit Young!
Los dem Marxismus!
usw. usw.

Die Verballhornung der deutschen Sprache findet höchstens noch eine Parallele in der Kriegsliteratur von anno 14, da man „Gott strotze England“, auf jeden Giesel malte und alle Anführerinnen mit Sprüchen wie „Jeder Schuß ein Russ“, „Jeder Klaps ein Japs“, „Jeder Stoß ein Franzos“, „Jeder die Montegenerner lochen festst die Hüner“ usw. bedruckte.

Und in der Rhetorik erst. Davos und Young sind zwar die Lobeslieder Deutschlands — aber die amerikanischen Propagandameister haben sie nicht nur kopiert, sondern übertraffen. Die neueste Erregungsschicht auf diesem Gebiet ist das F. D. des Flug-Sprechers. „Es ist gegenwärtig das wirksamste Werkzeug, kein Pg. ohne F. D.“ — So heißt die Parole. Befestigt noch heute! Klaffende Lüge schmücken die papiernen Argumente. Gänge Beispiele:

Young, unser Genie — Volkstreich gegen Young — Verfalltes, Würge aller Not — Der zu Güter! — Demokratie gibt weniger alles! — Diller: „Eigentum nur den Schaffenden!“ — Marxismus nimmt allen alles! — Diller: „Jedem, was ihm gebührt!“ — Gemeinnutz vor Eigentum! — Unser Los kommt!

„Gemeinnutz geht vor Eigentum!“ So steht es schwarz auf weiß. Das gilt aber nicht für den geschäftstüchtigen F. D. Anordnungen. Er schreibt ausdrücklich als Verbindungsbedingung vor: Nur gegen Voreinzahlung des Geldbetrages!

Jüdische Geschäftstüchtigkeit ist gar nichts dagegen. Kein Pg. ohne F. D.! Befestigt noch heute! Aber bitte erst das Geld...

Die Straßenbahn am Teufelskopf

Für die Fertigstellung des Betriebes nach und von den Friedhöfen wird der normale Straßenbahnverkehr am Sonnabend und Sonntag wie folgt veränderlich:

Sonnabend, den 22. November: Es wird eine Sonderlinie 11 zwischen Gertraudenfriedhof und Friedhof über Markt—Rannschig Platz in 6-Minuten-Abstände eingerichtet.

Sonntag, den 23. November: Linie 10 wird von der Artilleriekaserne über Riedelplatz-Steintorplatz in 6-Minuten-Abstände zum Gertraudenfriedhof durchgeführt. Zwischen Steintor und Gertraudenfriedhof laufen Sonderbusse, weiter wird frühmorgens von 8 Uhr ab die Linie 4 zwischen Marktplatz und Seide in einer Wagenfolge von 6 Minuten betrieben. Zum Besuche des Seidenfriedhofes der Namenten führt die Linie 8 von 8.30 Uhr in 6-Minuten-Abstände. Am beiden Tagen erhalten die Reisenden Anhänger.

Index zeigt noch keinen Preisabfall

Die Indexzahlen stehen auf dem gleichen Stand wie in der Vormode. Selbst die Heizung und Ernährung sind Spuren eines Abwärtens nicht zu zeigen. Sie sind aber so gering, daß der Gesamtindex unverändert auf 139 steht.

Nichts dazu gelernt, bleibt rückständig

Ein Kolleg über städtische Bodenpolitik

Der Oberbürgermeister setzt sich energisch für den Erwerb der Brandberge ein — Mit der gleichen Kraft verurteilt der Bürgerklub die Bodenpolitik auf weite Sicht zu hinterziehen

Halle, den 21. November.

Der Haushaltsausschuß der Stadtvorbereitungskommission beriet gestern über vier wichtige Punkte und vertagte die Entscheidung, obwohl vorher mehrere Stunden darüber debattiert worden war und es sich um längst bestimmte Dinge handelte. Es muß doch einermahnend feststehen, zu welcher Zeitungs- und Journalistenmühsal der Bürgerklub monatelang bereit ist. Derselbe Bürgerklub, dessen Wortführer sich bei jeder Gelegenheit über Vielederei in der Stadtvorbereitungskommission aufregt. Wenn die Berichtigen auch monatelang lechzen nach, so geschähe sie sich aber dieses Reiches der Kritik durch ihr Verhalten in der Angelegenheit des Kaufs der Brandberge.

Eine Kommission des Oberbürgermeisters Dr. Riese hatte deshalb berechnungsmäßig dafür ausgedrückt, daß der Vorzug gelehrt sind und es an der Zeit sei auch zur Tat über zu sein. Wer sich zum Stadtvorbereitungsausschuß auf den Amt zur Verantwortung aufrufen.

Die Entscheidung nehme ich feiner ab, auch wenn diese in einer wirtschaftlich so schweren Zeit gefordert werde wie gegenwärtig. Wohl sei die Zeit schwer und der Blick in die Zukunft nicht getrübt, er hohe aber zu der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung die Verantwortung, daß beide durch die Finanzreform und die weiteren Sparmaßnahmen das Vertrauen zu Deutschland stärken und festigen. Dadurch aber

sei auch das wirtschaftliche Fundament für die allgemeine Gesundung gegeben. Riese müßten klaren Blick und Mut zur Entscheidung haben. Wenn die holländische Stadtverwaltung immer so gehandelt hätte wie die bürgerlichen Stadtvorbereitungsausschüsse im Falle des Kaufs der Brandberge, so hätte die Stadt Halle heute nicht in eigenem Besitz den Kunstgarten mit der Burg Siebichenstein, die Ziegelwerke, den Zoologischen Garten und das Gut Seeben.

Alle diese Ankäufe haben einen schweren Kampf gekostet und in jedem Falle hat sich der Kauf als wirtschaftlich kompromittierende politische Entscheidung erwiesen. Ein weiteres Beispiel für weisheitsvolle Kommunalpolitik sei der Kauf der Riedelschen Acker, auf denen jetzt die Vorstadt Geyundbrunn anliegt, die wir doch alle mit Stolz hüten, entstanden. Der Kauf aber erfolgte schon im Jahre 1908, also vor zweieinzwanzig Jahren. Dürfen die Wohnungsstellenbesitzer des Baugebietes dem preussischen Bodenmarkt zu den Preisen bekommen wie von der Stadt?

Wie hoch würden sich die Mieten stellen? Wie sein Ankauf der Seide und Schumanns Flächen müßte auch ein getrodertes Sozialpatriotismus die Zustimmung zu beeinflussen. Die Brandberge müßten wir haben. Bekommen können wir sie jetzt — oder nicht.

Die bürgerlichen Stadtvorbereitungsausschüsse haben trotz dieser einleuchtenden Argumente nicht den

Mut zur Entscheidung. Etwas anderes hätte wohl auch jeder Kenner der bei uns üblichen parlamentarischen Praxis nicht erwartet. Auch auf Antrag des Vorsitzenden Dr. Schulz die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen wurde, um die Fraktionen noch einmal darüber beraten zu lassen, konnte man keinen Entschluß fassen. Der nächste Akt steigt also am Montag in einer weiteren Sitzung des Haushaltsausschusses.

In dieser Sitzung soll dann auch Beschluß gefaßt werden über die

Mitteländerung für die städtischen Arbeiter, deren Verbesserung fast reiflos auf Grund der Anträge der sozialdemokratischen Fraktion vorgenommen wurde. Weitergehende Forderungen der Kommunisten bezüglich der Abkündigung schon im Sozialen Ausschuss. Der Bürgerklub vertagte die Beschlußfassung auf Antrag Hoffmann, weil man erst die steuerliche Auswirkung feststellen wollte. Im ganzen sollen wohl nur 1500 Mk. in Zahlung kommen. Wiso Vertagung.

Auch der **Gebührenänderung für die Friedhöfe** setzung erging es so, ohne daß dazu seitlich Stellung genommen wurde. Das gleiche Schicksal ereilte die Vorlage über die **Verpflichtung der Gewerbetreibenden Zoologischer Garten.** Auch sie verfiel der Vertagung. Selbst und angenommen ohne Veränderung wurde lediglich die im „Kollegat“ schon behandelte Vorlage über den **Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße** und einige weitere kleine Vorlagen.

Die Neunhäuser-Brücke wird gebaut

Der Bauausschuß stimmte dem Bauversteht zu

Der Bauausschuß beschloß gestern mit der ihrem Inhalt nach bereits bekanntem Vorlage über den **Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße.** Der Vorlage wurde zugestimmt und sodann über den Abschluß eines Vertrages mit der Firma Guth u. Co. beraten. Wie bekannt, beschloß die genannte Firma ihr Grundstück an der östlichen Seite der Straße Neunhäuser auszuhäufen und die Straße zu überbrücken.

Die Ueberbrückung soll etwa in der Mitte der Straße erfolgen. Der Magistrat empfiehlt die Zustimmung zu diesem Vertrag. Der Stadtvorbereitungsausschuß ist schon vor die Vorlage dem Magistrat zurückgegeben mit dem Ersuchen, die Firma Guth zu veranlassen eine Einigung mit den Anliegern herbeizuführen. Das Projekt selbst sollte man insofern ändern, daß die Ueberbrückung nicht gesamt, sondern nur eingeschlossen erfolgt und weiter nach der Steinstraße zu verlegt wird. Diesem Antrag widerstand der Magistrat; er hohe lediglich das Interesse der Allgemeinheit zu wahren und das hohe er in vorliegenden Falle ausreichend getan. Der Vertrag bringt der Stadt so offensichtlich keine Vorteile, daß ihm unbedenklich zugestimmt werden kann. Durch diesen Antrag wird ohne Kosten für die Stadt die Straße erheblich verbreitert. Wenn die Ueberbrückung der Ueberbrückung ist nichts zu sagen. Die Gemeinnutz ist insofern Sache der Dampfzeit. Diese Art der Ueberbrückung der Straße ist in Großstädten mit Licht-Bildung

durchaus keine Seltenheit. Außerdem hat sich die Firma Guth verpflichtet, daß innerhalb von neun Monaten mit dem Bau begonnen wird und bei dem Bau nur **Wohlfahrts-Erwerbslose** beschäftigt werden dürfen. Auch dürfen keine Ueberstunden gemacht werden. Stadtbaurat Heilmann wies besonders auf die Vorteile, die der Versteht sich durch dieses Projekt erzielt würden, hin und empfahl, daß Stadtvorbereitungsausschüsse seinen Antrag dahingehend umstellen sollte, daß zwar der Firma Guth aufgegeben wird, sich mit den Anliegern zu einigen, aber daß die Vorlage, falls bis zum 1. Januar eine Einigung nicht erzielt wurde, als angenommen angesehen wird.

Es ergab sich eine ausgedehnte Diskussion über die verschiedenen, mit diesem Projekt zusammenhängenden Bodenverhältnisse. Die Abstimmung ergab, daß der Antrag abgelehnt wurde. Angenommen wurde die Magistratsvorlage mit der Ergänzung, daß die Brücke nur eingeschlossen gebaut werden soll. Als dritter Punkt wurde ein Vertrag mit der Bauingenieurgesellschaft des Vd. Volksbundes anstandslos angenommen. Der Vertrag sieht die Befreiung der anliegenden Straßen und den Ausbau des Kanals vor. Sämtliche Kosten trägt die Genossenschaft. Dem Vertrag wurde zugestimmt.

Die Speisefarte der Stadtväter

für die am kommenden Montag stattfindende Stadtvorbereitungskommission enthält 15 Punkte. Die ersten 8 Punkte betreffen Wahlen, die durch die innerhalb des Kollegiums eingetretenen Veränderungen notwendig geworden sind. Es folgen dann: **Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße,** Uebernahme einer Bücherei, Abschluß eines Vertrages mit dem preussischen Staat (Ankauf der

SPD, Ortsverein Halle.

Propagandatrupp Dr. Sonnabend, den 22. November, abends 8.30 Uhr, pünktlich zur Stelle im Gewerkschaftshaus zum **Kunstmarkt,** Musikinstrumente mitzubringen. Alle Parteigenossen, die an dem Ausmarsch teilnehmen wollen, treffen sich um dieselbe Zeit im Gewerkschaftshaus. **Ortsbezugsführer.** Wir bitten um Einfindung der **Pragelarten** bis spätestens Dienstag, den 25. November. **Das Sekretariat.**

Der Metallkampf und seine Lehren

Bericht über den Gewerkschaftsfunktionären. Am Freitag, den 21. November, abends 7.30 Uhr im kleinen Saale des Volksparkes **Freigeistliche Funktionäre** in der **Stadthalle** im **Stadthaus.** Tagesordnung: **Der Berliner Metallarbeiterkampf** und seine Lehren. Ref.: Kollegat Ulrich, **Bevollmächtigter des DMR, Berlin.** Alle Betriebsräte, Funktionäre und Vertrauensleute der freien Gewerkschaften müssen bogen pünktlich und vollständig erscheinen.

Wir betonen immer wieder Greiling-Schwarz-Weiss kostet nur 4 Pfennig, ist aber echt macedonisch - sie ist ehrlich in der Qualität.



Sport-Lehrbilder Allen Greiling-Packungen liegen jetzt neue bunte Training-Serien für alle Sportarten bei

Münzbilder tauschen wir nach wie vor und bis 30. Juni 1931 auch je 1 Sportbild gegen 1 fehlendes Münzbild

Womburg), Abkühlung von Verträgen mit der Firma A. G. und Co. (Neundorferstraße) und mit der Baugenossenschaft des Deutschen Erwerbsbundes, Aufnahme eines Darlehens zur Erweiterung der Räumlichkeiten. Die Verhandlungen sind in einer nichtöffentlichen Sitzung schlichtet.

Erfolge der SPD-Strategie

Die Zusammenhänge, zu denen es am vergangenen Montag anlässlich einer Erwerbslosen-demonstration kam, fanden bereit die gerichtliche Nachhilfe. Vor dem Schlichter hatten sich der Streikentscheidungsrichter, der Arbeiter Seibel und der Bäcker Kaufmann gegen die Aufhebung und gewaltfreien Überwinden des Polizeibereichs zu veranlassen. Kaufmann wurde außerdem noch öffentliche Verleumdung von Polizeibeamten zur Last gelegt. Er, „Lutwagner“, erachtet haben soll. Von der Anfrage des Anwalts wurden die Angelegenheiten freigegeben, da es genügt wogegen. Weiterhin gegen die Staatsgewalt Württemberg, Seibel und Kaufmann je einen Monat Gefängnis. Kaufmann erhielt außerdem wegen öffentlicher Verleumdung eine Haftstrafe von 10 Tagen. Seibel wurde zu sechs Wochen Haft verurteilt. Kaufmann wurde zu einem Monat und einer Woche Gefängnis verurteilt.

Das Urteil, wenigstens soweit es den Streikenden zuzugunsten ist, fordert zur Kritik heraus, die nur noch über werden.

Weite einer Gründer-Bank

Der „Generaldirektor“ Johann Peter Zerbor, aus dem Gefängnis in Halle entlassen, hat den Fall seinen eine Menge hinterlassen. Neben den Schulden sind es seine verschiedenen Unternehmen. Er hat es verstanden, im Laufe eines Jahres 32 Unternehmen, Banken, Verlagsabteilungen, Genossenschaften usw. zu gründen. Der Reich nach fragten viele Gründern, wie es ihm noch nicht verschunden sind, zumal.

Die Spar- und Kreditbank „Casse“ in Halle, auch eine der Banken des Herrn „Generaldirektor“, ist nun auch am Ende ihrer Straße. Sie schuldete dem VdB, dem von Zerbor gegründeten Spar- und Kreditbank, 30.000 RM. Die Zerbor der Bundesbank verlangte das Geld, können aber nicht bekommen. Sie haben jetzt Antrag auf Eröffnung eines Konkursverfahrens gestellt. Nach verschiedenen ergebnislosen Verhandlungen, die Zerbor einbringen, ist der Zerborbank jetzt ermächtigt, mit Bewilligung der Bank in die Räume der Bank einzubringen.

Die Zerborbank befindet sich jetzt in Halle. Am Sonntagabend wird das preussische Landgericht Halle-Strömitz, beauftragt werden. Den Einwohnern der Zerborbank hat der Landgerichtsschreiber die Zerborbank freigegeben. Die Zerborbank freigegeben ist zum Ende der Zerborbank. Die Zerborbank freigegeben ist zum Ende der Zerborbank.

Ein blinder Passagier bringt uns zum Zuge

In der Nähe des Bahnhofes waren auf der Straße Leipzig-Halle ist der 21. Jahre alte Ausländer Bettig O., aus Braunschweig aus dem fahrenden Zug gestiegen. Er mußte mit schweren Kopfschmerzen den Franzosen nachhaken. Der Zerborbank freigegeben ist zum Ende der Zerborbank.

Worte über Politik und Wirtschaft

Politik in USA

Konkurrenz zwischen den USA und England. Von den zwei Staaten, die augenblicklich das Interesse der Welt lenken, — USA und England — ist es ohne Zweifel die amerikanische Union, die heute mehr denn je im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht. So werden denn auch die Verhandlungen der Unterabteilung eingeleitet mit einer Reihe von Vorträgen über die Vereinigten Staaten. Professor Rudolph (Danzig) sprach als erster über die „Politik der Vereinigten Staaten“.

In Amerika hat mit wenigen, kaum allerdings bedeutenden Ausnahmen stets die Innenpolitik den Vorrang gehabt. Die Beziehungen zu den fremden Staaten spielen in der Politik der Union eine nur unwesentliche Rolle und der beste Beweis dafür sind jene unpopulären Befehle, denen immer in Zug von Militarismus angehängt werden. Erst als das der Erfolg der Monroe-Doktrin. Einzelne Beziehungen allerdings wurden sehr sorgfältig verfolgt. So hat sich im Verlauf des letzten Jahrzehnts der amerikanische Feindschaft Haltung in das Gesamtziel geteilt.

Das Interesse an Deutschland hat bisher in der Union sehr gering

Jetzt scheint es allerdings anders zu werden, vielleicht nur, weil die USA ein empfindliches Weltinteresse hat. Im übrigen heißt „Politik“ Innenpolitik. Was den Amerikaner bewegt, sind die Wahlen der Senatoren zum Repräsentantenhaus und die Präsidentschaftswahlen — wenn man von den letzten überhaupt von „Wahlen“ im Sinne Europas sprechen will. Der einzige von diesen drei geltend gemachten Faktoren, der politische Bedeutung hat, ist der Präsident, während Senat und Repräsentantenhaus nur wenig an Bedeutung für die Politik der Vereinigten Staaten haben. Die Repräsentanten sind größer als die eines der noch vorhandenen europäischen Monarchen. Er sucht sich seine Mitglieder, die nur ihm allein verantwortlich sind. Was dem Präsidenten an Bedeutung am nächsten liegt, ist das Oberste Bundesgericht. Im Gegensatz zu ihrem kleineren Kollegen sind die Richter des Obersten Bundesgerichts durchaus unparteiisch und unbeschäftigt. Ihre Einflüsse auf die Gesetzgebung ist sehr groß, und er wurde dazu benutzt, um die Bundesgesetzgebung auf Kosten der Einzelstaaten zu stützen. Alle anderen Beamten oder Richter sind Parteimänner.

Nach jeder Wahl legt die Lage nach der Krise ein

Die Verfassung ist bei näherer Betrachtung alles andere denn ideal: Die Parteipolitik ist alles, die Politik herrschen im Grunde. Die Parteipolitik ist nur ein Schritt für die „Großen“, die gering „kleinen“ können. Der Amerikaner aber ist mit seiner Verfassung zufrieden und stolz auf sie, er kennt nichts anderes. Wetz.

Die Ursachen der Wirtschaftskrise

Im Rahmen der von Professor Dr. Hubert Gellert in der Zeitschrift „Die Welt“ herausgegebenen Aufsätze von Prof. Dr. Weyermann (Hena)

über die Ursachen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise. Der Weyermann unterteilt sie in zwei Gruppen: konjunkturelle Depressionen und strukturelle Depressionen. Als Beispiele nennt er Deutschland, dessen Wirtschaft einer strukturellen Depression unterliegt. Die erste Ursache für die Strukturänderung der Weltwirtschaft ist natürlich der Krieg; Inflation und Stabilisation folgen. Mit der finanziellen Verlagerung im Krieg, hing sie an die Zukunft in die Nachkriegszeit. Die erste Gruppe der Depressionen, die die Folge der Strukturänderung der Weltwirtschaft ist, sind die strukturellen Depressionen. Die Stabilisation der Welt brachte eine Krise des Produktionsapparates, die Folge der Strukturänderung der Weltwirtschaft ist, sind die strukturellen Depressionen. Die Stabilisation der Welt brachte eine Krise des Produktionsapparates, die Folge der Strukturänderung der Weltwirtschaft ist, sind die strukturellen Depressionen.

Damit verzögert sich aber das Meer der Erwerbslosen

Die Kaufkraft verringerte sich. Der verminderte Konsum vermehrte nicht die Preise zu drücken, der Weltmarkt sank. Die Krise vertiefte sich. Die Rationalisierung wurde weiter vorgetrieben, um höhere zu sparen. Dazu kam eine stetige Verringerung der Zahl der Arbeitenden (Verpösterung) und die Rationalisierung wurde weiter vorgetrieben, um höhere zu sparen. Dazu kam eine stetige Verringerung der Zahl der Arbeitenden (Verpösterung) und die Rationalisierung wurde weiter vorgetrieben, um höhere zu sparen.

Die Krise ist ein neues befehlendes Moment

Die Krise ist ein neues befehlendes Moment. Sie drückt auf den Steuerhaushalt, der wiederum die Wirtschaft belastet. Weyermann wollte zwar alle Angriffe vermeiden, aber doch über den Arbeitslosenvermehrung sprechen. Die Krise ist ein neues befehlendes Moment. Sie drückt auf den Steuerhaushalt, der wiederum die Wirtschaft belastet. Weyermann wollte zwar alle Angriffe vermeiden, aber doch über den Arbeitslosenvermehrung sprechen.

Hygieneunterricht in der Schule

Der Bundesrat hat die Hygieneunterricht in der Schule. Der Bundesrat hat die Hygieneunterricht in der Schule. Der Bundesrat hat die Hygieneunterricht in der Schule. Der Bundesrat hat die Hygieneunterricht in der Schule.

Der Mann am Baden

Ein Boxer-Roman von Horst Hellwig

Copyright by Packerleiter-Verlag GmbH, Hamburg-Bergedorf

27 (Nachdruck verboten.) Peter wurde Loms ständiger Trainingspartner. Zum heute ihm verpassten, ihm in Hitze seinen ersten Kampf zu verschaffen. Mary hatte ihren Schwerepunkt erreicht; denn nur so konnte sie Peter bei sich behalten. Mit seinem netten kleinen Mäo machte Tom mit Mary zusammen eine Einfahrt für das nächste Mal. Hoffentlich würde sie ein kleines Mädchen bekommen, ausgetrieben. Mary wurde dabei immer wieder von neuem durch die hübsche Bettinwilliger Loms gerührt. Seine Rastlosigkeit gab ihrer Liebe immer wieder Nahrung. Er betrat sie mit jedem Blick, Mary, ist's so richtig? Er fragte sie, wie sie sich gefühlten. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie.

Mary wurde von ihrer Mutter geschickelt. Sie fuhr fort, auf ihn zu schauen. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie. „Nun, ich fühle mich doch wie ein Ferkel“, sagte sie.

Die Rinderfreunde werden!

Die Rinderfreunde (Rote Falten) Bewegung veranlaßte im August-Beiblatt eine offizielle Gründungsfeier. Umrahmt mit Liedern, Resitationen und Vorträgen, gestaltete sich diese Feier zu einer für Jung und alt erbeutenden Stunde. Die Reden, gehalten von den Rote Falten, zeigten deutlich, daß die Bewegung in der kurzen Zeit ihres Bestehens Wert darauf gelegt, den Wohlstand „vom Rind fürs Rind“ in die Tat umzusetzen.

Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden!

Erhebung im Ostschlesischen Weltanschauung

Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden!

Wiederholung der Oberinhalte an der Schiller-Frauenhilfe

Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden!

Veranstaltungen und Veranstaltungen

Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden! Die Rinderfreunde werden!

Der Weg aus dem Elend

Nur Abbau der Arbeitszeit kann die freigesetzten Arbeitskräfte wieder in die Betriebe bringen und die Wirtschaft neu beleben!

Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands hatte seine führenden Funktionäre zu einer wichtigen Konferenz zusammengekommen, um Stellung zur Lohn- und Arbeitspolitik zu nehmen.

Verklärung der Arbeitszeit entgegen, um eine Verminderung der Arbeitslosigkeit herbeizuführen. Stähler, Brandenburger für die Gruppe Papier, betont, daß in der Papierindustrie eine wesentliche Preisverbilligung ohne Lohnherabsetzung möglich sei.

Bei 62.116 Beschäftigte Lohnherabsetzungen, für 97.410 sonstige Beschäftigten erfolgreich abgemacht.

erhält und eine Herabsetzung der Arbeitszeit fordert. Eine Rundgebung leitender gewerkschaftlicher Solibaträat bedeutet der einstimmige Beschluß der Konferenz, 2 Millionen Mark für eine Sonderunterstützung der ausgebezahlten arbeitslosen Arbeiter im Verband in Frage zu diskutieren.

Die Stimme der Bergarbeiter

Es ist genug geopfert - Der Ruf zur Sammlung

Die Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands nahm am Donnerstag den 19. November in der Gruppe Papier, heute, daß in der Papierindustrie eine wesentliche Preisverbilligung ohne Lohnherabsetzung möglich sei.

Zur Lohnfrage bemerkte Schmidt: Die Bergbauunternehmer teilen schon vor Monaten zur Lohnabstufung übergegangen. Bis jetzt sei es möglich gewesen, diesen Angriff auf die Lebenshaltung der Bergarbeiter abzuwehren.

Die Beschäftigten um rund 80.000 Mann vermindert werden. Nach übereinstimmender Ansicht der Parteien müßten noch 45.000 Bergarbeiter entlassen werden, wenn die Hüttenwerke, die gegenwärtig noch beschäftigt sind, vollständig auf den Betrieb eingestellt werden könnten.

Die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftslage und Lohnfrage des Bergbaus wurden vom Verbandsvorsitzenden Dufmann (Kaiser) dargestellt als die Produktionsziffer ist der Beschäftigungsgrad zurückgegangen.

Die Arbeitszeitfrage des Bergbaus wurde auf der Tagung vom zweiten Verbandsvorsitzenden, August Schmidt, beleuchtet. Die fortschrittliche Arbeitslosigkeit sei das wichtigste soziale Problem der Gegenwart.

Die Überwindung der den Bergarbeitern drohenden Gefahren erfordert, wie sich aus den Verhandlungen der Reichskonferenz überaus deutlich ergeben hat, festen Zusammenhalt.

Kommunistische Blüher verurteilt

Ehrabschneider der Kommunistischen Partei müssen 300 Mark bezahlen - ein Reichstagsabgeordneter drückt sich

Vor dem Amtsgericht Bochum wurde eine Weiblichkeitsfrage des 1. Vorsitzenden des Bergbauarbeiterverbandes, des Reichstagsabgeordneten Florin und die Reichleute am kommunistischen „Rote-Edel“-Witzbauer und Schroter verhandelt.

Wohlgeliebte die erhobenen Vorwürfe in feiner Weise rechtfertigen konnten, daß sich Wohl bekannt, eine Erklärung abgegeben, worin er zugab, daß er sich von Überzeugt habe, daß die in diesem Artikel enthaltenen Verdächtigungen und Beschuldigungen der Mitglieder des Hauptverbandes des Deutschen Textilarbeiterverbandes vollkommen unangebracht sind.

Das Urteil lautete sehr mild auf 300 Mark Geldstrafe für jeden der Reichleute, Herr Florin Reichstagsabgeordneter, also immunit. In der Urteilsbegründung heißt das Gericht ausdrücklich hervor, daß die Verdächtigungen klar und einseitig widerlegt seien.

Der erste deutsche Großgrundbesitzer in Deutschland umfassen Zehntausend und Ackerland wird heute abends 10.45 Uhr nach einer einstündigen Pause in Betrieb genommen.

Neuer Spaltungsversuch der RSD.

von der Leunawerkschaft einmütig abgelehnt

Der Betriebsrat des Leunawerkes hat zu sieben Belegschaftsversammlungen aufgerufen, die am Donnerstag ihren Anfang nahmen. Obwohl der Betriebsrat einmütig, also mit allen 30 Stimmen, die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche ohne Lohnausgleich und ohne Neueinstellung von Arbeitern abgelehnt hatte, und obwohl einmütig beschlossen war, Belegschaftsversammlungen einzuberufen, fordert der „Riffentampf“ die Leunawerker auf, in sechs von der kommunistischen „RSD“ einberufenen Versammlungen zu erscheinen.

Die von den Kommunisten einberufene Versammlung war von ganzen 30 Mann besucht und konnte infolge dieses „Riffentampfs“ nicht abgehalten werden. Es sieht also die zentrale Aufgabe fest, daß der „rote“ Betriebsrat und der „RSD“ im Leunawerk ein Mensch Gefolglosigkeit leidet, obwohl die kommunistische Partei an allen Bahnhöfen die erste Seite des „Riffentampfs“ als Flugblatt verteilen ließ.

Noch einer gefaßt.

Die Verleumdungen der Kommunisten gegen den Hauptverband des Deutschen Textilarbeiterverbandes haben dem in Reichenberg erscheinenden „Roten Textilarbeiter“ eine satirische Folge beigegeben. Er hatte den Verleumdungsartikel der „Roten Fahne“ nachgedruckt, worauf Drefsel, Feinholz und Böbel vom Hauptverband des DTB gegen den verantwortlichen Reichleute der „Roten Textilarbeiter“ Rudolf Wohl Klage erhoben.

Der erste deutsche Großgrundbesitzer in Deutschland umfassen Zehntausend und Ackerland wird heute abends 10.45 Uhr nach einer einstündigen Pause in Betrieb genommen.

Unter anderem fordert sie die Leunawerkschaft zum Streik auf, der natürlich unter Führung der „RSD“ stehen soll. In der Betriebsratsatzung wurde diese Forderung zu stellen, dazu waren die „roten“ Betriebsräte unter Führung des Reichstagsabgeordneten Wolfmann natürlich zu feige.

Die von den Kommunisten einberufene Versammlung war von ganzen 30 Mann besucht und konnte infolge dieses „Riffentampfs“ nicht abgehalten werden. Es sieht also die zentrale Aufgabe fest, daß der „rote“ Betriebsrat und der „RSD“ im Leunawerk ein Mensch Gefolglosigkeit leidet, obwohl die kommunistische Partei an allen Bahnhöfen die erste Seite des „Riffentampfs“ als Flugblatt verteilen ließ.

Advertisement for winter clothing (Wool, Winter-Ulster) with prices and contact information for 'Preisabbau bei Meiss'.

SPD, Ostvereine Merseburg.

Der Vorberichts hat die Offenheit gegen die Partei-Bewegung ergriffen, um der Arbeiterschaft die folgenden Ertragserwartungen zu erlauben. Um dies möglichst zu machen, ist es unbedingt notwendig, daß wir uns als Parteimitglieder und Funktionäre aktiv in der Ausfüllungsbereitschaft betätigen. Es wird sich nicht nur um die Arbeit der Partei handeln lassen, das es an seiner Wirksamkeit gefehlt hat. Die Zeit ist verdammt ernst, so daß nur ganz entschiedene, bewusste Mitarbeiter aller Funktionäre und Parteimitglieder uns wieder vorwärtsstreifen kann. Aus dem idealen Geist, der in uns lebt, muß ein tätiges Willensgefühl für unser Bestreben werden. Wenn wir alle mitarbeiten, werden wir den deutschen Volkswirtschaften bald ihr wirtschaftliches Aussehen gelegt haben. Wir dem Teufel sollte es gedenken, wenn wir nicht schaffen.

Funktionäre

finden vorläufig nur für Parteibürger Funktionäre und Parteimitglieder statt, und zwar mindestens einmal. Die Teilnehmerschaft muß leider auf 40 beschränkt werden, da der Raumumfang zu gering ist. Alle Teilnehmer bilden eine Arbeitsgemeinschaft. Die Zeitung geht in jedem Kurstabend auf drei andere Genossen über, damit alle Genossen die Tendenz der Berichterstattung praktisch erfahren. Außer dem Erlernen der freien Rede sollen unter Funktionären die wichtigsten Kenntnisse über Staat, Wirtschaft und Gesellschaft übermittelt werden. Alle Parteigenossen und Funktionäre, die am Kurs teilnehmen wollen, müssen ihre Adressen im Laufe der nächsten Woche an den Vorsitzenden mitteilen, um die Möglichkeiten für die vollständige Unternehmung zu schaffen. Die Kurse werden in feiner Selbsttätigkeit abgehalten, so daß

das gemeint wurde, nahm es mit höchster Aufmerksamkeit. Er meinte, die SPD. könne es zu rühmend machen. Bei den Kommunisten sieht ebenfalls eine feine Zügelbildung zu herrschen.

Zünftändige Stadtverordnetenversammlung

Rathstag und Steuerberatung abgelehnt. Während die Polizei sich mit dem Zünftingel gegen Einmischung und Beschimpfung der kommunikativen Jugend wehren muß, werden die Stadträte über die Möglichkeiten der Selbstbeschäftigung. Es wurde ein Konzeptionsvertrag mit der Thüringer Gewerkschaftsgesellschaft abgeschlossen. Trotzdem die Stadt den seit 11 Jahren laufenden Vertrag gewonnen hat, aber besessen hat, kommt es aus finanziellen Gründen nicht zu einer Erneuerung des Vertrags. Der Rat hat die Zustimmung zur Geltung der SPD. Die letzte den Vertrag ab, obwohl feststeht, daß die Stadt niemals von der Gewerkschaft loskommen wird, vor allem durch den Vertrag für 800 000 RM. Arbeitslosen Arbeitsbeschäftigung wird einmündig wurde der Rathstag, Einführung der Realsteuererhöhung und Erhöhung der Realsteuererhöhung abgelehnt. Zum Ausbau gab es eine Debatte und eine Abstimmung. SPD. und KPD. hielten an dem gefassten Beschlusse fest. Der Rat in eigener Regie vorzunehmen, Bürgerdienst vor dagegen. Die Entscheidung liegt nun dem Bezirksausschuß.

Dr. Herr in Dinkelsb. Demäne.

Dr. Herr in Dinkelsb. Demäne. Hier sprach am 18. November in aufsehender Berührung der SPD. der Reichstagsabgeordnete Dr. Herr. Die zahlreichen Zuhörer nahmen in vollster Ruhe das Referat entgegen. In der Diskussion sprach nur ein Kommunist, der sich ein wenig äußern ließ.

Dravo: Die Republikaner bliesen zum Zange auf!

Dravo: Die Republikaner bliesen zum Zange auf! Groß-Rath. Am 18. November hatten die Nazis in unserer Zeit zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen. Eine große Anzahl Republikaner hatte sich zu dieser Versammlung eingefunden. Der Referent der Nazis, Herr Simon, aus dem Hause, war sichtlich überfordert, einer geschlossenen Front gegenüber zu stehen. Man war nicht unter sich. Der Beginn der Versammlung wurde offensichtlich in die Republik zogen, erst als ein dreifaches Hoch auf die Republik durch den Saal dröhnte und Rufe laut wurden, erwiderte man. Das begeisterte Hoch auf die Republik hatte dem Referenten angetan: Nicht auf die Staatsform konnte es an, sondern auf das System in der Staatsform. Man folgte endlich dem Hoch gegeneinander ablegen (und das Kopierland, Herr Simon? Red.) und gemeinsam zum Ziele gelangten durch die Beteiligung von den Republikanern, den Sozialisten und Kommunisten, den Vorden und Büsten sollte der Ausgangs gemacht werden.

Die Sozialisierung des Grund und Bodens soll in Angriff genommen werden.

Zur ein Wann die Adolf Hitler wurde diese Probleme meistern, denn er habe eine Gabe von höheren Weltenern (Gedächtnis). Kurz vor Schluß des Referates manifestierte in Weimar, dem Moment betreffende Herr Simon seine Ausführungen. Noch einer kurzen Pause trat er in die Diskussion ein. Unter Parteigenossen Rißler (Weimar) regnete mit dem Nazis ab. Die Arbeiter nicht nur gegenparteilich, sondern auch politisch. Die Führer der Nazis aber sind jene, die vor 1918 die Nazis hatten und heute wieder versuchen, die Nazis gegen die Arbeiterschaft zu erweisen. Die Nazis sind ein Werkzeug des Kampfs aufzunehmen. An ihrem Widerstandswort, der Diktator Dinkelsb. verließen die Republikaner und Sozialisten unter Führung des Reichsbannerkampf eingetreten - Sturmsturm ranter!

Kreis Querfurt

Im Reich Mittelmanns eingebrochen!

Mittelmann. Die Stadt Weimar und die Friedrichshagen haben in Schutze bei Weimar eine Kommunisten, in der der unorganisierte, aber ärmlichen Namen trugen. Alles, was den Arbeitern der Kommunisten nicht mitmacht, wird von der Sozialen hinausgedrückt. Die Gewerkschaften werden heute freitrag, wenn sie die ohnehin zu niedrige Arbeitslohn erhalten haben, von den Freunden Mittelmanns als Beschäftigten, in Weimar, dem letzteren zugerechnet. In den Beratern sind für alles mögliche gesammelt, auch werden Reichmann in der Lage, den Arbeiterschaft für die im Laufe der letzten Woche gemachte Beschlüsse Geld abzugeben; ob die Arbeiterschaft die Beschlüsse nicht etwas behalten, führt die jüngere Wolkung nicht. Die Hauptrolle ist, wenn die Arbeiterschaft Mittelmann ihre Schichten in Erdoberfläche haben. Wenn man denn um mehr ein finanzielles Geheiß über die Rot der Gewerkschaft annehmen. - Sei es nun, daß die Arbeit nicht alle beglichen wurden oder daß die gewählten Gelder für die Arbeiterschaft veranschlagt werden, kurz und bündig wurde am 14. November einbrochen. Einmal wurden drei Millionen Euro und die Gelder der Arbeiterschaft! Wer hat es nur?

Die Agrarpolitische Zentrale beim Vorhand der Sozialdemokratischen Partei beschäftigte sich unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Hans Vogel in einer Sitzung mit der Frage:

die Parteiarbeit auf dem Lande auszubauen. Der Leiter der Zentrale, Dr. Rißler, schilderte die bisherige Tätigkeit der Zentrale (Agrarpolitische Ausschüsse in den Bezirken, Veranstaltung von Schulungsreisen und Arbeitskreisen, Besuche von Reichstagen, Referentenmaterial, Arbeitskreise usw.) und ging eingehend auf den Ablaufplan auf dem Lande ein. Dieser sei durchaus günstig. In vielen Bezirken könne man in den ländlichen und sehr landwirtschaftlichen Gemeinden zum Teil eine beträchtliche Stimmenzahl verschaffen. Die Aufgabe sei, die Arbeiterschaft in der Werbung auf dem Lande zu verankern. Zu diesem Zweck wurde der Besuchs eines Kalenders, eines Handbuchs für Landwirte und einer Zeitung, die von Zeit zu Zeit erscheinen soll, beschlossen. Nach einem Vortrag über die Lage am Weltmarkt bemerkte, der Dr. Wilsbrandt erläuterte, beschäftigt sich der Bericht mit der

Frage eines dritten Berichtes zwischen den Gegnern- und Verbündetenfunktionären.

Die Agrarpolitische Zentrale hat dafür ein umfangreiches Material gesammelt. Es besteht hauptsächlich darin, daß die Abfrage gerade in der letzten Zeit das wichtigste Problem für die Arbeiterschaft ist und daß der Kampf der Sozialdemokratischen Partei erwidert werden. In Verhandlungen mit der Gewerkschaftsgesellschaft und dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine eine entsprechende Regelung anbahnen. Staatliche Hilfe, Erhaltung feindlicher Arbeitsverhältnisse und deren Verbindung mit den Konsumvereinen, wurde

die positive Einstellung der Sozialdemokratischen Partei der Landwirtschaft gegenüber

bekannt. Der Bericht erklärte sich damit einverstanden, daß der Reichsausschuß der Agrarpolitischen Zentrale im Januar 1933 erwidert werden. Geplant ist im Zusammenhang damit ein einmündiger Kurulus, an dem auch Delegierte aus den Bezirken teilnehmen sollen, und zwar soll jeder Bezirk einen Delegierten entsenden.

Wahlen. Arbeitslosenabst. heiligt

Wahlen. Arbeitslosenabst. heiligt den Bau der Arbeiterfront. Bei der Behandlung der Kommunisten wird der Bericht, erläutern die Parteimitglieder gegen einen Beschluß bis 8000 RM. Die Einführung einer ersten Beschränkung wurde beschlossen. Die Nazis führten Beschwerde gegen den Bürgermeister wegen Düngeung von Schmutz. Am 2. November wurde beschlossen, der Reichsverband der Arbeiterfront als „Rotmordbanditen“. Wir müssen fordern, daß solche Vorfälle künftig unterbunden werden.

Aus dem Stadtparlament.

Stadtparlament. Neu eingeführt wurde Stadt. Dr. Herr. Die Kommunisten wünschten die Schaffung

eines Reichsverbandes. Bei Behandlung der Kommunisten wird der Bericht, erläutern die Parteimitglieder gegen einen Beschluß bis 8000 RM. Die Einführung einer ersten Beschränkung wurde beschlossen. Die Nazis führten Beschwerde gegen den Bürgermeister wegen Düngeung von Schmutz. Am 2. November wurde beschlossen, der Reichsverband der Arbeiterfront als „Rotmordbanditen“. Wir müssen fordern, daß solche Vorfälle künftig unterbunden werden.

Stadtparlament. Neu eingeführt wurde Stadt. Dr. Herr. Die Kommunisten wünschten die Schaffung eines Reichsverbandes. Bei Behandlung der Kommunisten wird der Bericht, erläutern die Parteimitglieder gegen einen Beschluß bis 8000 RM. Die Einführung einer ersten Beschränkung wurde beschlossen. Die Nazis führten Beschwerde gegen den Bürgermeister wegen Düngeung von Schmutz. Am 2. November wurde beschlossen, der Reichsverband der Arbeiterfront als „Rotmordbanditen“. Wir müssen fordern, daß solche Vorfälle künftig unterbunden werden.

Ein harmloser Schuß.

Ein harmloser Schuß. Am 18. November wurde in der Ober-Altstadt ein Schuß abgegeben. Die Schüsse schlugen in die Luft und verursachten keine Verletzungen. Die Polizei ermittelt, um die Täter zu finden.

Zwei Bekehrte.

Zwei Bekehrte. Die Zunderfabrik Eißing führt am 22. November um 19 Uhr in der Aula der Arbeiter- und Bauernhochschule die Schüler und Elternschaft unserer Arbeiter- und Bauernhochschule. Die Bedeutung der Arbeit und die Bedeutung der Arbeiterschaft werden im Mittelpunkt der Rede stehen. Die Rede wird von der Arbeiter- und Bauernhochschule sehr empfunden.

Einem hohen Abend für wenig Geld bringt das Kulturkaffe

Einem hohen Abend für wenig Geld bringt das Kulturkaffe. Am 18. November wurde in der Aula der Arbeiter- und Bauernhochschule ein Abend für wenig Geld durchgeführt. Die Kulturkaffe wurde von den Schülern und Elternschaft unserer Arbeiter- und Bauernhochschule. Die Bedeutung der Arbeit und die Bedeutung der Arbeiterschaft werden im Mittelpunkt der Rede stehen. Die Rede wird von der Arbeiter- und Bauernhochschule sehr empfunden.

Zarifverhandlungen.

Zarifverhandlungen. Am 18. November wurde in der Arbeiter- und Bauernhochschule eine Sitzung der Tarifkommission abgehalten. Die Mitglieder der Kommission haben sich mit den Forderungen der Gewerkschaften auseinandergesetzt. Die Verhandlungen werden am 25. November abgeschlossen werden.

So sieht die Weltrevolution aus!

So sieht die Weltrevolution aus! Am 15. November wurde in der Arbeiter- und Bauernhochschule eine Sitzung der Gewerkschaften abgehalten. Die Mitglieder der Gewerkschaften haben sich mit den Forderungen der Gewerkschaften auseinandergesetzt. Die Verhandlungen werden am 25. November abgeschlossen werden.

Wahlkreis

Fünf Minuten vor Zwölf?

Der Anfang vom Ende im Ammenbucker Konsumverein?

Ammenbucker Konsumverein. Die Mitglieder des Ammenbucker Konsumvereins haben sich am 18. November mit der Frage auseinandergesetzt, ob der Verein nicht aufgelöst werden sollte. Die Mitglieder sind sich einig, dass der Verein aufgelöst werden sollte.

Die Arbeiterschaft in der Reichsregierung

Die Arbeiterschaft in der Reichsregierung. Am 18. November wurde in der Arbeiter- und Bauernhochschule eine Sitzung der Gewerkschaften abgehalten. Die Mitglieder der Gewerkschaften haben sich mit den Forderungen der Gewerkschaften auseinandergesetzt. Die Verhandlungen werden am 25. November abgeschlossen werden.

Der Staatsschulden hat neubrochen!

Der Staatsschulden hat neubrochen! Am 18. November wurde in der Arbeiter- und Bauernhochschule eine Sitzung der Gewerkschaften abgehalten. Die Mitglieder der Gewerkschaften haben sich mit den Forderungen der Gewerkschaften auseinandergesetzt. Die Verhandlungen werden am 25. November abgeschlossen werden.

über hat nunmehr der Staatsrat infolge abgelehntem Bescheide des Reichstags gegen C. eingeklagt.

hat. Obwohl Justiz, als O. beim Arbeitsgericht unterlag, ist das Urteil verwirklicht und dem Generaldirektor aufgeschoben. Die Beschlüsse der R. sind heute nicht den Reichstagen, mit dem gegenwärtigen Beschlusse dasselbe zu tun.

Boigt und Sybra freigesprochen

Eine verbrecherische Wahlplage zusammengebrochen

Was Kinderauslagen wert sind

Ratz von der Reichstagswahl wurde in Bismarck vom kommunalistischen Jugendverband, Ditzgruppe Bismarck, ein Flugblatt verbreitet, das von den gemeinsamen Anschlägen gegen den Reichstag in Berlin - den Reichstag der "Kinderreue" - nur so fragte. Dem Flugblatt zur Seite stellte sich Frau und Frau der Bismarck, des Kommunisten, was wiederum Bismarck, des Reichstags, was sich doch "Littensfelder Zageblatt", das sich doch auf seinen Fall den aufstrebend so "Littensfelder", und dazu noch so kurz vor der Wahl, entgegen lassen durfte; denn darin, wenn es gilt, einen Sozialdemokraten ein auszuweisen - ob begründet oder unbegründet - sind sie ja beide einig.

Seine Bedenken, ihrer Tochter zu gestatten, dem Besten der Zeitschriften zu holen. Dann aber bezieht sie es mit der Angst zu tun und für sie in die offenkundige (!!) Wohnung von Sybra und Wollie nun dort etwas setzen und verhalten lassen, und sie glaubt schließlich, wie wichtig etwas gehen zu haben, was einer Verhinderung ihrer Vermutung gleichkommt, aber Sybra mit ihrer springenden Kunde gibt ihre Aussage mit der ihrer Tochter ausstehend. Hier ist sie nun mit ihrer vorgefertigten Meinung zu den Eltern anderer Mädchen, die dann von diesen vernommen werden, allerdings wiederum nicht offensichtlich. Das Gericht kam nicht zu der Überzeugung, daß sich die Zeuge zu gutsetzen hat, und sprach Sybra frei.

Wenn man sich nun das Wissen von Bismarck zur Zeit der Wahl vorstellt und das Frage- und Antwortspiel der beiden Beteiligten und Richter, die vielleicht aber sogar mit größter Wahrheitsliebe in solchen schwierigen Fragen nicht die nötige Erfahrung besitzen, so kann man sich erklären, daß die Kinder auslagen schließlich doch in die Fingerringe als eigene Wahrgenommungen betrachten; denn anders kann man sich die oft widersprechenden Aussagen der Mädchen nicht erklären, und jeder halbwegs auf dem Gebiete der Psychologie der Kinder Kennende weiß, wie man deren Aussagen gerade auf feinstem Gebiete zu bewerten hat. Sie sind, um es ganz klar und deutlich zu sagen, nur mit größter Vorsicht zu genießen.

Durch diese Angelegenheit hatte sich nun in Bismarck das Gericht verbreitet, das es anderswo - gemeint waren die Kinderreue - noch viel schlimmer sei und so entland der Fall Boigt.

Während in dem Fall Sybra wenigstens noch eine Frage etwas diskutiert werden mußte, war das Gericht im Fall Boigt nur auf die Aussagen der 9- bis 11-jährigen Mädchen angewiesen, und das erschwerte die Feststellung ganz bedeutend. Boigts Verletzungen sollen sich bei den Spielen der Kinder in Bismarck selbst und anfänglich der vier Wochen Sechster am Rhein zugetragen haben. Die Aussagen der Kinder waren so indiskret und so wenig glaubwürdig, daß die Richter eine solche Bauschale noch als irrtümlich getan haben mochten, daß selbst der Staatsanwalt von den vier Fällen drei weglassen ließ und das Gericht:

Boigt auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.
Es stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß die Aussagen der vier Kinder, von denen zwei bis drei noch nicht einmal einmündig waren, nicht genügen. Es konnte dabei ausdrücklich, daß die Wahrscheinlichkeit vorliege, daß es nicht gegeben ist.

Kreis Dettlisch

Ein gelungenes Kreistreffen

Für den Besuch war ein sozialdemokratisches Kreistreffen in Bismarck bei Dettlisch angesetzt. Zwei Abgeordnete und vier weitere Mitglieder des Kreises erschienen, wurde dem Gemeindeführer der Bismarck-Gruppe die Beschlüsse des Kreises mitgeteilt, wurde dem Gemeindeführer der Bismarck-Gruppe die Beschlüsse des Kreises mitgeteilt, wurde dem Gemeindeführer der Bismarck-Gruppe die Beschlüsse des Kreises mitgeteilt.

Es wurde beschlossen, die Beschlüsse des Kreises mitgeteilt zu werden, die Beschlüsse des Kreises mitgeteilt zu werden, die Beschlüsse des Kreises mitgeteilt zu werden.

Ellenburg

Der Kreis Ellenburg unter der Leitung seines Dirigenten Emil Sang hält am Sonntag, dem 22. November, in der Stadthalle ein diesjähriges Kreistreffen ab. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. Am Abend findet eine Veranstaltung der Parteimitglieder statt.

Kreis Jorgau

Die republikanische Aktion.

Am Sonntag fand die letzte Reichstagsversammlung statt. Kreisleiter Franz Fränkel berichtete über die nächsten Aufgaben. Das Reichsbanner muß sich mehr betätigen. Eine Demonstration in Jorgau kann wegen des Aufmarschortes am 20. November nicht stattfinden. Einmündigkeit wurde daher beschlossen, daß sich das Reichsbanner betätigen an dem inwischen vorgezeichneten Aufmarsch in Detschberg am gleichen Tage. Am 27. November werden am gleichen Tage die Aktionsschritte eine öffentliche republikanische Kundgebung gegen den Reichstags in "Schwabenhaus". An Stelle des er-

Die die Reaktion gegen die Polizei hegt.

Unter pompöser Aufmachung haben nationalsozialistische und deutschnationale Landtagsabgeordnete wegen der Kommunisten-Aktion in Ellenburg eine Demonstration abgehalten. In diesen Anträgen wird von einer völligen Verlagerung der Polizeigewalt gesprochen. Auch unteren Feststellungen kann gefolgt werden, daß diese Seite sich anscheinend gegen die republikanische Bewegung richtet. Die Beschlüsse dieses Kreises sind in Ausführung ihres schwierigen Berufes ihre Pflicht erfüllt haben, dürfen auf Grund dieser Anträge wissen, auf welche Seite sie politisch stehen.

Kreis Liebenwerda

Das Mühlberger Stadtparlament tagt

RD. und Rechte in einer Front - Der Etat einstimmig abgelehnt Zwangsanteil in Aussicht

Mühlberg. Eine turnusmäßig Stadtbekanntmachung ordnet die Tagesordnung an; das sieht aus die sehr zahlreich verteilte Bürgerliste erkennen, die sogar mit Bestrafungen vorlieb nehmen mußte. Von ihnen machten sich besonders die Nazis recht bemerkbar, indem sie ihren Vertretern durch Beschlüsse zumuteten den Bürgerliste entgegen zu treten. Mit dem Antrag zur Befreiung der Unparteilichkeit wurde damals keine Abhilfe gefunden. Nach einem Vorbericht wurden die Bürgermeister und Vorsteher wurde der Antrag in ihren von Unparteilichkeit gewinnenden Form mit deren 6 Stimmen angenommen.

3000 RM. 10 Pf. bis 5000 RM. 25 Pf., über 5000 RM. 50 Pf. Zuletzt reichten sich beide Antragsteller die Hände und nahmen mit 11 gegen 2 Stimmen den weitergehenden kommunalistischen Antrag an. - Bei der Befreiung wurde der Etat 1930 wurden von der Unparteilichkeit die vorgeschlagenen Aufträge und Änderungen abgelehnt. Aus den Einzelheiten interessiert vor allem die Tatsache, daß die 10 (Komun) den Etat verließ, als über den Antrag der Unparteilichkeit die Rechte für die Sparmaßnahmen von 2400 RM. auf 5000 RM. festzusetzen, dagegen die von der Stadt an die Sparmaßnahmen zu entrichtende Mittel von 5000 RM. auf 2400 RM. zu vermindern. Die Abstimmung ergab bei 6:6 die Annahme mit der ausgleichenden Stimme des Vorstehers.

Die Unparteilichkeit legte weiter eine neue Beschlüsse an, wobei die Unparteilichkeit die Beschlüsse in ihre Grundbesitz zurückverlegt. In der im August stattgefundenen Stadtbekanntmachung wurde die bisherige aufgehoben worden. Der Antrag erklärte hierauf, daß er diesem Antrag nicht zustimmen, da das Streikverbot nicht besteht. Die Vorlage wurde mit dem 6 Stimmen der Antragsteller gegen die 2 Stimmen des Wirtschaftsbüros angenommen. Die RD. stimmt nicht mit. Im 11 gegen die 2 Stimmen des Wirtschaftsbüros wurde auch ein Ertragsantrag angenommen, der den händlerischen Beamten und Angestellten jede Nebenarbeit untersagt.

Durch dieses abgelehnte Spiel stimmten die Kommunisten indirekt für den Antrag. Beim Kapitel Verberge wurde der Etat von 5000 RM. auf 2400 RM. für Verpflegung auf 500 RM. erhöht (einstimmig). Die kritischen schon die unzulässigen Zustände im hiesigen Gefängnis in Nr. 168. Es ist daher zu begrüßen, daß endlich den Obedienten eine bessere Unterkunft beschaffen ist.

Der gute Stand des Konjunks.

Hollern. Die oberrheinische Generalversammlung des hiesigen Konjunktionsbundes fand am 16. November bei guter Beteiligung statt. Der Bericht des Ausschusses stellte sich als zufriedenstellend dar. Der Bericht des Ausschusses stellte sich als zufriedenstellend dar.

Die Gesamtsammlung ergab einstimmige Zustimmung zum Etat. Innerhalb des Kreises wurde der Wirtschaftsbüro auf diesem Ergebnis gelangte. War er denn überhaupt nicht bei der Sache oder hat er sich überlistet lassen? Der frische RD.-Vertreter hätte nur für die Annahme eintreten können. Die unabweisliche Folge ist nun der Zwangsanteil.

Sport und Spiel

Ringer heute abend 10 Uhr.

Zeitspaß aller Sportler und Ringer bei der Schererei bei dem Sportklub der H.H. "Germania" in Halle, Leipziger Straße. Spielresultate.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

- 6. Spiel (Sachsen). Folgende Vereine haben am 22. November 1930 folgende Spiele abgehalten: 1. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 2. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 3. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 4. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 5. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 6. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 7. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 8. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 9. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930, 10. VfL Eintracht 1930 gegen VfL Eintracht 1930.

Das Beschl der "Einheitsrichter".

Am Sonntag fand auf dem Gemeindefestplatz in Petersdorf das Freiwirtschaftsspiel im Fußball zwischen den Vereinen Liebenwerda und Jorgau statt. Durch Schwierigkeiten bei der Platzverteilung mußte das Spiel zeitlich verlegt werden, so daß das Spiel im Dunkel endete. Heute der Vorzeichen der Liebenwerdaer Mannschaft in den Abend geduldet, so sollte es bei der Gemeindefestveranstaltung, die vorher stattgefunden hat, noch besser kommen. Dort stellte ein Kommunist, nebenbei ein guter Fußballspieler, den Antrag, die Beschlüsse mit 10 RM. Güter zu besetzen. Beschlüsse Unterfertigung fand er in dem Stadtbekanntmachung Nr. 2400 RM. als Einheitsrichter gelassen. Die Beschlüsse der Liebenwerdaer und Kommunisten.

Vereinsmitteilungen.

Rechnungsabgrenzung. Die monatlichen Mitglieder der Jahre werden. Sonnabend, nachmittags 8 Uhr, im Saal der H. H. Germania, Halle, abgehalten. Die Beschlüsse der Liebenwerdaer und Kommunisten.

Familien-Nachrichten.

Geburten. Geb. am 22. November 1930: 1. Sohn von H. H. Germania, Halle, 2. Tochter von H. H. Germania, Halle, 3. Sohn von H. H. Germania, Halle, 4. Tochter von H. H. Germania, Halle, 5. Sohn von H. H. Germania, Halle, 6. Tochter von H. H. Germania, Halle, 7. Sohn von H. H. Germania, Halle, 8. Tochter von H. H. Germania, Halle, 9. Sohn von H. H. Germania, Halle, 10. Tochter von H. H. Germania, Halle.

NO KINDE • FÜR'S KIND

Vorüber

Jtz dien ich keinem König mehr!

Florian Geyer spricht's in G. Hauptmanns: „Die Tragödie des Bauernkrieges.“
Unsere Väter und Mütter riefen es am 9. November 1918.
Wir alle müssen es rufen von Tag zu Tag:

Jtz diene ich der Republik!

Eschon will es in der Schule anders werden.
Bruno Wegel aus Reichenbach schreibt uns davon:

Neues Leben in unserer neuen Schule

Der Schulunterricht von früher und heute ist sehr verschieden. Früher wurde der Schulunterricht in dumpfen, muffigen Räumen abgehalten. Man mußte in den engen Bänken immer in derselben Haltung sitzen und konnte nicht gut arbeiten. Heute ist das anders. Unsere Klasse ist von Licht durchflutet. Helle, freundliche Wände lächeln uns an. Die Schränke und Tische sind mit schönen Büchern und Zeitschriften besetzt. Auf dem Tisch in der Ecknische liegen illustrierte Zeitungen aus, welche wir in den Pausen studieren können. Früher wurde der Lehrer als Herr angesehen, die Kinder dagegen waren die Untertanen. Der Lehrer gab etwas auswendig zu lernen auf. Ging das nicht, wurde mit Stockhieben nachgeholfen. Heute ist der

Lehrer unser Kamerad. Wenn etwas gearbeitet wird, führen wir dieses ziemlich nach unserem eigenen Gutdünken aus. Der Lehrer berichtigt uns dann, wenn wir falsch gearbeitet haben. Dadurch werden wir zur Selbstständigkeit erzogen. Damit mehr gelehrt werden kann, ist die Klasse in Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe besteht aus vier Knaben oder Mädchen. Jede Gruppe bekommt eine bestimmte Aufgabe. Da werden Gedanken ausgetauscht, Fragen gestellt und beantwortet und das Richtige wird aufgeschrieben. Die fertigen Arbeiten werden auf Bogen geschrieben und mit den Zeichnungen, die dazu gehören, eingebunden. Das werden schöne Bücher, welche auf unserm Tisch ausliegen, und die sich jeder ansehen kann. So werden wir zu guten und brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen.

Bruno Wegel, Rottsch.
Schüler der Diesterweg-Schule.

Und während der Ferien ist es die „Arbeiterwohlfahrt“, die mich befüßt. Das schreibt Hermann Schmidt aus Halle:

Mit der Arbeiterwohlfahrt in Eckartsberga

Die Arbeiterwohlfahrt schickte uns in diesem Jahre wieder einen Transport erholungsbedürftiger Kinder nach Eckartsberga in Thüringen. Alle, welche vom Amt unterrichtet und für den Transport bestimmt waren, hatten schon tagelang vorher keine Ruhe mehr und konnten die Zeit gar nicht abwarten, bis die Reise los ging. Endlich, am 28. Juni, war der Tag da. Wir verjammerten uns auf dem Hauptbahnhof. Es ging dann auf den Bahnhofsplatz. Hier wurde noch schnell Abschied von Eltern genommen. Wir trugen ein und der Zug fuhr los. Nach ein Warten aus dem Fenster, solange wir noch welche sehen konnten, dann feste ich jeder auf seinen Platz, und der Zug fuhr uns in die Ferne.

Zorgen zu machen; denn wir waren bei den Zanten gar aufgeschoben. Ich möchte nun im Namen aller Arbeiterwohlfahrtler und ganz besonders auch den Zanten sagen:

Doch zurück aus der schönen Ferienzeit. Die letzte Zeit stellt uns ihre Aufgaben. Sie ist in der „Deutschen Woche“. Ein halbtägiger Jungabend ist darüber:

Deutsche Woche.

Die Deutsche Woche ist im Grunde genommen nur eine Reklamewoche. Denn wenn wir nur deutsche Waren kaufen, hätten wir ja keinen Kaffe und Kaffee und keine Süßfrüchte mehr. Wenn es aber andere Waren kaufen, müßten ja noch viel mehr Arbeiter arbeitslos werden. Aber die Reichen, die die Veranstalter der Deutschen Woche sind, laufen amerikanische Autos, französische Parfüms und eben auch Radioapparate. Die Deutsche Woche muß eine Woche sein, das heißt man darf, daß verschiedene Firmen mit im Ausland hergekauften Autos im Umgang zu sehen waren.

Tropfen sind wir noch lange keine Auslandsdiener. Dort wie bei uns nutzen die Reichen den Armen aus. Deshalb müßten die Armen aller Welt zusammenhalten. „Auf Erden ringe — in Süd und Nord!“

„Ja — der Weiss! Der faßt auf unserer Erdkugel herum und hat einen Brief bei uns liegen, den ihr schon in der vorigen Rinderbefallge lesen solltet. Da, dann sperrt sich die Augen auf.“

Küh-Näsen, den 15. Sept.
Ihr lieben Freunde aus Halle und Umgege, sozusagen ihr lieben mittelsten Mitteleuropäer!

In Han-Ei-Wal bin ich also nicht mehr. Das könnt ihr Euch schon denken. Schmirz genug sind ich, als ich von dort wegkam. Aber das bin ich schon gewöhnt, weshalb ich weiter kein Aufhebens davon machen will. Die Euch bekannte Prügellei, in welche meine Ankunft in Schö-Päng ausartete, fand nämlich ein unerwartetes Ende. Pötzlich pliff es in den Lüften, ein Schlag wie von 100.000 Donnern krachte und der Erdboden fing an zu wackeln, als ob er ein Säugkind wäre, das zum ersten Male auf die Beine will. Die Schö-Päng-erinnen brüllten wie die Besessenen und waren verblüfft über die Schwärzheit. Ich denke: „Ne! — dann Adieu! Das ist ein Erdbeben.“ Aber das war es mitnichten, sondern ganz etwas anderes. Denn als ich einigermaßen wieder stehen, hören und sehen konnte, da kommen einige Leute auf mich zu, voran ein großer, dünner Schlacks, dem ein ellenlanger Schmirzbart zu beiden Seiten der Nase abstand, wie „Balancierstange“ beim Drahtseil-Athleten. „Gerechter Strobsack!“ denke ich, „den kennst du doch!“ Richtig, es war mein alter Freund, der amerikanische Oberst, „Colonel“ sagen sie dort, Bassilus Bombardon. (Ihr müßt ihn übrigens auch kennen. Mein ebenso alter Freund, der Dr. Uleubuch, erzählt von ihm die berühmte Geschichte: Colonel Bombardon brennt's! In seinem Abenteuerbuch.) Wir sprangen aufeinander zu und merkten vor lauter Rührung kaum, wie die nur so stützenden Freundinnen ein erhebliches Loch unter unseren Füßen wühlten. Und hätten nicht seine Kameraden zugehört, wir wären wahrhaft lebendig begraben worden.

Die neue Preisaufgabe



Wer kann zu diesem Bild einen schönen Waffelschreiben? Wer das am besten kann, bekommt beim Rinderabend mit am 17. Dezember im „Reichspart“ in Halle ein Geschenk. Die Waffelschreiber müßt ihr bis zum 15. Dezember an die Redaktion in Halle, G. Kärcher, 6, einreichen.

Als die erste Freude vorüber war, ging es ans Erzählen. Ich berichtete das, was ihr ja auch schon wußt — Schlafkraut... etcetera. Und er? Na, da hab ich denn doch Maul — nee — Mund und Nase aufgerissen. Er war auf Reisen mit einer „Butterbemme-Rakete.“ ??? Da seld ihr platt, nicht wahr? Ich war's auch. Aber als er mir die Sache erklärte, da nahm ich meine normale Gestalt wieder an. An die Jungzeit müßt ich denken. Wenn ich so am Saalestrand einen kleinen Kiesel fand (gut gerimt, was?), dann warf ich ihn im flachen Bogen auf die kühlen Saalewogen (noch besser) und er prallte wieder ab, was sich fünf-, sechsmal begab (am besten). Dann war das „eine Butterbemme.“ Und mein Freund Bombardon unternahm dasselbe Kunststück mit einer Rakete, bloß, daß er nebst ein paar Kameraden drin saß und sich mit dem berühmten „Kallifort“ vom Neuen-Kork aus, bekanntlich in Schlammeria gelegten, in großen Sprüngen rund um die Erde schickte. Und zufälligerweise fand die erste Landung am selben Ort und beinahe zur selben Zeit statt, als ich mit meinem Zuckerstangen-Flugzeug landete. Ihr könnt Euch denken, daß ich hocherfret war, als mich Bombardon fragte, ob ich den nächsten Sprung mitbringen wolle. Er sei bis Deutschland ausgerechnet, und man habe bei Berlin einen Quadratkilometer mit Sprungfeder-Matratzen belegt, um den Stoß abzumilchen. Hier in Schö-Päng wäre das nicht nötig gewesen, denn da sei man schon an allerlei Erdbenen gewöhnt. Quatschervergnügt kletterte ich mit den anderen zusammen in die Raketenkiste, die inzwischen wieder frisch geladen hatte. Wir taten dasselbe wie das heute noch nicht. Jedenfalls, zu sehen war nichts als Luft, und die noch nicht mal richtig, denn in der „strategischen S-Fähre“, in der wir uns nach Angabe des Colonels befanden, soll sie ja verflucht dünn sein, im Gegensatz zu der „dicken Luft“, die andauernd dicht über der Erdeinde schwebt. Und es dauerte auch kaum zwei Stunden, da kamen wir wieder mitten rein in diese dicke Luft. „Danned noch mal“, schrie

Mister Bombardon, „wir sind verkehrt, es riecht hier so nach bayerischem Schweizerkäse!“ Und da saßen wir auch schon drin im Käse. Vielleicht hatten ihn die guten Milchmädchen zum Trocknen auf der Alm breitgelegt, vielleicht war es eine Käseausstellung — kurz und bündig — wir landeten in Blitz und Donner auf Schweizerkäse. Wir hörten noch „Hill Hilller!“ rufen und sahen Hakenkreuze auf uns niederregnen, dann verließ uns die Bestimmung.

Als ich wieder zu mir kam, da rauschten Meeresswogen an mein Ohr, und meine Augen erblickten drei liebe Gesichter. Paul und Klärchen und Tante Graupenreis hatten mich nach der Ostsee gerettet. Na, das wüßt ihr ja auch schon. Leider müßt ich ihnen den Kummer bereiten und wieder davonziehen. Mein Freund Bombardon schrieb mir nämlich, daß auch er glücklich gerettet sei dank dem Eingreifen der amerikanischen Botschaft, aber er vermisse etwas, nämlich seinen gestummen Menschenverstand. Wenn er auch ohne ihm ganz gut im Lande Dollarten auskomme, so möchte ich doch so freundlich sein, und Nachforschungen anstellen. An der Unglücksstelle sei allerdings schon alles abgesehen, so daß nur noch die Möglichkeit vorliege, daß er unterwegs von der Rakete gefallen wäre, denn bei der Abfahrt von Schö-Päng habe er ihn noch gehabt. Was sollte ich tun? Zum Glück hab ich meinen eigenen gesunden Verstand und was deshalb in der Lage, mir einen Expeditions-Plan zu ersonnen. Und nun bin ich mit dieser „Expedition Ligenbeutel“ wieder nach Schö-Päng zu unterwegs, halte jetzt in Küh-Näsen mitten unter Küh-Näsen Rast und schreibe Euch diesen Brief. Natürlich ist das nicht alles so glatt gegangen. Doch darüber ein andermal. Die „fliegende Kameelpost“ wartet.

Mit Freundschaft usw. Euer Alois.

PS. Hoffe etwa Mitte Dezember in H. einzutreffen. Erwartet neue Nachrichten.

Rinder, das müde glänzen, wenn der Weiss Eigenkudel Mitte Dezember nach Halle käme. Denn da ist was besonderes los.

„Zu Gast bei Paul und Klärchen“

folien am 17. Dezember von nachmittags 3 1/2 Uhr ab im Reichspart in Halle alle unsere Freunde nach Eisen sein. Die Redaktionen der Rinderzeitung veranlassen das

einen großen Kindernachmittag

Sie will sich dabei allen ihren kleinen Freundinnen und Freunden persönlich vorstellen und ihnen allerlei zur Unterhaltung und vielleicht auch — zum Herdmanfen bieten.

Recht also in den nächsten Tagen und Wochen auf die Zeitung auf! Ihr geht auch mal Müde, die Preisaufgabe in der heutigen Ausgabe bis zum 17. Dezember zu lösen. Wer es schafft, der soll am Festtage ein nettes Geschenk von Paul und Klärchen bekommen.

Zu meinem Zeitstreit hat uns ein gewisser R. St. noch „zwei lustige Schmirzfeiertage“ eingewandt.

Die erste: Kann eine Nähmadel auf einer Stednabelluppe tanzen?
Die zweite: Kann ein Zeller auf einer Nähmadelspitze tanzen?

Bitte, bejagt, ob er geizig ist bei uns auch gefundenen Lösungen, möglichst bis Anfang Dezember, damit sie in der nächsten Rinderbefallge veröffentlicht werden können.

Wer das vorige Preisrätsel gelöst hat, das müßt ihr schon. Es war schön, daran so wenig Preisträger. Die Lösung sieht so aus:

	129	129	129	129	129	129
129	39	5	10	11	30	34
129	8	29	15	16	26	35
129	36	18	24	23	21	7
129	6	22	20	19	25	37
129	31	17	27	28	14	12
129	9	38	33	32	13	4

Rinderabend, Sonntag 1918 für Arbeiterwohlfahrt. Derzeitige Preis, 1.50 RM. Von Jahr zu Jahr (höher). Das ist wohl das Beste, das für einen Rinderabend. Man soll noch beachten mit Euch davon besetzen, fernst, unterhalten, sich lassen sich erholen und begünstigen. Dabei müßt ihr das Einleben mit den Rinderwohlfahrt, mit mir, R. St. in den Rinderwohlfahrt der kommunikativen Bewegung finden. Zuehmen eines auf Jahre Geite ein Bild, Rinderwohlfahrt zu finden und die Profit der Werbung für die Rinderwohlfahrt über der schaffenden Stoff.

Mantel- und Mantelbesatz-Stoffe aller Art

wie Velour, Ottomane, Filusch, Seal, Krimmer, Astrachan, vielen Fell-Imitationen und Stoffen engl. Charakters jetzt zu gewaltig ermäßigten Abbau-Preisen bei

Merseburg

DOBKOWITZ

Leuna

Das langjährig bewährte Großkaufhaus

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren bis 50 % mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung höherer Kosten für Ladeneinbauten usw.
Es beweis unsere Leistungsfähigkeit!



Echte Silber-Lunette, 10 Steine 9.75
Echt Silber, 600 gest., 10 Steine 12.75
Gold-Double, 10 J. Ger., 10 St. 14.75
Echt Gold, 200 gest., 10 Steine 17.75
Echt Gold, 5/5 ff. Ankerwerk 22.75

Platin, 10 Steine m. Leder bd. 11.00
Echt Silber, 600 gest., 10 Steine 12.75
Gold-Double, 10 J. Ger., 10 St. 14.75
Echt Silber, 800 ff. Ankerwerk 15.75

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
Dieselbe feinstes, 800 gest., 14.75
Mit ff. Ankerwerk, 15 Steine
Leuchtzeiger 20.75

Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung 350 Muster 5-300 Mk.
Eigene Reparatur-Werkstätte
Uhrenhaus Präzision
Versand 6. m. b. H.
Vorkaufsstelle Halle
Große Ulrichstraße 63, I. Etage

Auf Kredit!
Damen-Winter-Mäntel
Mädchen-Mäntel
Herren-Winter-Überster
Knaben-Paletots
Kleine Anzahlung
Kleine Wochenrate
Klingler, Halle
Leipziger Str. 111
Eing. Sandberg

Klavieren
Sämmt
jedersert prompt
durch
einen Techniker
Albert Hoffmann
im Einbauplatz

Presenwa
Zweizügliche
53, 62-81, 98.
Polsterstühle
12,50 15, 18,
21.
Flügelorgeln
9, 38, 51, 67.
Standuhren
110, 135, 168,
225.
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albmeiderstr.
37

Korn & Zöllner
Halle a. S.
Rüdigerstr. 13 · Fernspr. 23763
**Deutsches
Werkzeuge
Eisenwaren**

Gute Ware Billiger Preis

Backartikel

Bayrische Schmelzmargarine Pfd. 80,3

Schmelzbutter feine Qualität Pfd. 2,20
Mandeln süß Pfd. 1,80 1,50 1,35
Mandeln bitter Pfd. 1,80 1,50 1,35
Haselnußkerne Pfd. 1,20
Mandelsatz Pfd. 0,60
Kokosnuß geraspelt Pfd. 0,45
Citronat Pfd. 1,25
Orangeat Pfd. 1,00

Magnet-Mehl allerfeinstes
Stollmehl Pfd. 32,10 Pfd. 3,10

Auszugmehl grifflig Pfd. 30,10 Pfd. 2,90
Auszugmehl elatt Pfd. 28,10 Pfd. 2,70
Weizenmehl 000 Pfd. 26,10 Pfd. 2,50
Sultani extra helle Ware Pfd. 80,3
Sultaninen Pfd. 55 45,3
Korinthen Pfd. 52,3
Vollmilch ungesüßert 16-os-Dose 50,3

S & F-Vanillinzucker 5 Pakete in Cellophan 20,3

... und außerdem 5% Rückvergütung!

Verlangen Sie **G. Förste's**
Selterswasser und
Brausellmonaden
G. Förste, Mineralwasserfabrik,
Halle a. S., Streiberstr. 15
Telephon 226 11.

Besser schlafen heißt besser leben!

Amerikanische Qualität
vereinigt mit möglichem Preis das sind die Kennzeichen der Betten, die Sie bei mir kaufen.

Mein Bettenhaus ist führend, berätet Sie richtig und bedient Sie zweifellos am billigsten!

Feder-Betten
Oberbett Mk. 15,- 20,- 25,- 30,- 35,-
Unterbett Mk. 14,- 18,- 24,- 28,- 30,-
3 Matten Mk. 8,- 11,- 14,- 17,- 20,-
pro Stück Mk. 37,- 49,- 63,- 72,- 85,-

Bettfedern u. Daunen in schönsten, füllkräftigen Qualitäten
Matratzen u. Drells, beste ausprobierte, federdicke u. farblos Erzeugn.
Metallbetten mit Patentmatratze Mk. 18,- 19,- 22,- 23,- 31,- 34,- 38,- 44,-
Stahlbetten
Mk. 20,- 25,- 29,- 34,- 39,- 42,- 49,-
Kinderbetten
aus Eisen Mk. 16,- 18,- 24,- 26,50 28,- 32,-
aus Holz Mk. 20,- 24,- 30,- 36,- 41,- 44,-
Stoppdecken Mk. 9,25 12,- 13,75 19,75 25,- 28,- 33,- 34,- 36,-
Daunendecken Mk. 49,- 56,- 60,- 73,- 85,- 95,- 110,-

Auf Wunsch Zahlungsverleicherung.
Auch nach auswärtiger Lieferung durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung!

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Doppelstr. 9 (3 Min. vom Markt)

WIRTSCHAFTLICH HAUSHALTEN
heißt
weniger ausgeben als man einnimmt

Kreissparkasse Liebenwerda
Hauptstelle in Bad Liebenwerda.
Zweigstellen in
Bieha, Cosdorf, Hoheneupisch, Mückenberg, Nauendorf bei Lauchhammer, Pleissa, Präsen und Wahrenbrück.



SCHADE & FÜLLGRABE

G. m. b. H. LEIPZIG 165 Filialen FRANKFURT

Eilenburg
Volkshaus Eilenburg
Jeden Sonntag ab 4.30 Uhr
Künstler-Konzert

Mäntel, Kleider
das Neueste, bekannt billig
Gilgert Müller Leipziger Straße 52

Ofen Fabrikat Esch & Co.
Mahag-Grüdenherde
Demmer-Herde für Gas u. Kohle
Kachelöfen, Waschkessel
Christian Glaser
Farnstr. 26158 Gr. Klausstr. 24
Staubfrei elektrische Ofenreinigung.
Reparaturwerkstatt.

Kauf nur bei unseren Filialen

Umzüge
haben bildet ein
halbes Elbflöten
Jahresgange 2 Fernr. 21422

Frieda Franke
geb. Jakob
Ihm stille Teilnahme bittet
Kurt Franke und Kinder
Galle, Spize 15.
Einbürgerungsfest Montag, 24. Nov., in der Kapelle des Gertraudenfriedhofs.

Zumpen
Wolle, Knoschen
Netzen tauft
G. Bode jr.
Gr. Klausstraße 72

Familien-Nachrichten.
Grünwald empfiehlt seinen Prieten-Leuten 2 Familien-Geräten, Saub. u. prompte Bedienung.
Oskar Schmidt Grünwald
Bedienung
Wohngüter
Wolle und
Wollwaren
Gemütswaren
Bruno Lademann
Grünwald
empfiehlt Schuhwaren aller Art sowie alle Schuh-Reparaturen
Richard Demlich
Doltheim
empfiehlt seine
Schuhmacheri
haben Erfolg!
Paul Wehler
Grünwald
Wollgeräthe
empfiehlt sich zur
Lieferung feinst.
Wollwaren, Linen, Lada, Farben, Wollstoffe, Wogen usw.

Bockwitzer Ländchen

Sichtspielhaus Haberland Bockwitz
bringt stets gute Doppelschläger
Otto Paul, Schachspiel, Schachspiel, Brot-Weiß- und Fahndkerlei,
Markt-Drogerei
W. Densch, Bockwitz
Drogen, Farben, Werbungsstoffe,
Foto-Gombung.

Schachdrogerie Paul Peter
Mückenberg
Farben, Photo

Arbeits-Befreiung Textilhans
"NOC"
Mückenberg
Große Auswah!

Modellbau
Hoheneupisch, Wollwaren, Konfektion
Dauptstraße 11:
Spezialgeschäft für Welle und Strümpfe
Dauptstraße 45:
Sondier-Spezialhaus
Mitglied des Modellbauvereins

Schaubühne Mückenberg
bringen die besten Filme
Gewerbebl. 50
50 Prozent Ermäßigung

Raffee und Restaurant Hauptvogel
empfiehlt seine
feine Gollitäten
Heinr. Klippmann
Grünwald
empfiehlt seine
Sandrot- und Weißbrotkerlei

Café Gürlich, Grünwald
empfiehlt seine Gollitäten,
sowie ff. Konditorei
Alleiniger Hersteller des guten Berlin-Brötchens.
"Café Prinz" - Konditorei
empfiehlt seine Gollitäten und
ff. Konditorei.
Freitag u. Sonntag: Pilsenerbetrieb

Nähmaschinen!
Bei 9 9 32. Anschaffung u. monatliche
Wahlung von 9 9 32. erhalten Sie
eine allumfassende Wartungsmoche
Willy Leonhardt
Bockwitz, Semmler alle 2.
Schuhwaren
gut u. preiswert
M. S. -Reparatur-
Werkstatt
Max Jentsch
Schuhmacheri.
Grünwald

Alwin Barth
Grünwald
bringt seine
Saub. Weiß- und
Schneidkerlei
in Empfehlung

Th. Pleitsch
Grünwald
empfiehlt seinen
Prieten-Leuten
2 Familien-Geräten,
Saub. u. prompte
Bedienung.

Familien-Nachrichten.
Nachruf.
Zurückgekehrt von der Trauerfeier und
Einschierung unseres lieben Vaters, Bruders,
Schwiegers und Großvaters, des Pensionärs
Karl Ruprich
sprechen wir allen denen, die an unserem
Geschick Anteil nahmen, das uns so früh
traf, unseren herzlichsten Dank aus.
Lauchhammer, den 20. November 1930.
Die Hinterbliebenen.
Die Urnenbeisetzung findet Totensonntag,
den 23. November, nachmittags 2 Uhr, vom
Trauerhause Mückenberger Str. 91 aus statt.

Die Hakenkreuzflaggen des Kinderschänders

Dr. Lübben abermals auf der Anklagebank -- Sexualpathologie mit Handgranaten Das Bildnis eines „nationalen“ Erziehers

In Berlin-Moabit wird wieder einmal gegen den kranken Propagandisten Dr. Lübben verhandelt. Die hiesige Justiz hat die Verurteilung des Lübbens am 7. November zum Schluß gebracht. Die Verhandlung über die Verurteilung des Lübbens ist aber noch nicht beendet. Die Justiz hat die Verurteilung des Lübbens am 7. November zum Schluß gebracht. Die Verhandlung über die Verurteilung des Lübbens ist aber noch nicht beendet.

Als auf eine Anzeige hin im Sommer dieses Jahres Kriminalbeamte den Deutschen Marinepostamt ein Stillschreiben ausgeben, beschlagnahmten sie ein Militärgeheimnis, eine Handgranate und eine Handgranate. Die Handgranate wurde in der Wohnung des Lübbens, des damaligen Chefs des Sportklubs, gefunden. Die Handgranate wurde in der Wohnung des Lübbens, des damaligen Chefs des Sportklubs, gefunden. Die Handgranate wurde in der Wohnung des Lübbens, des damaligen Chefs des Sportklubs, gefunden.

Im Verlaufe der Untersuchung kamen dann auch die sexuellen Verfehlungen des nationalsozialistischen Vereinsvorsitzenden zum Vorschein.

Zur letzten Verhandlung sind folgende Zeugen erschienen: Herr Lübben, ein unerschrockener, offenbar hysterischer Mensch, erzählt dem Gericht die reinen Schauererzählungen über seine Vergangenheit, seine Erlebnisse und seine Entschuldigungen. Er berichtet, daß er bei den Sportklubs in dem Jahre 1910 unter dem Einfluß eines Meisters, des Spartenführers verurteilt wurde, zur „nationalen Front“ gehörte sei.

Und dann folgt er: Man erzählt sich so viel Unwahres über mich. Ich bin zwar ein nationaler, aber keineswegs ein parteipolitischer Mensch. Daß ich in der deutschnationalen Volkspartei organisiert bin, hat damit nichts zu tun.

Bei Dr. Lübben waren noch auch das Selbstspiel und die nationalsozialistischen Umtriebe zur Sprache gekommen.

mit sexuellen Jodel. Diese hier, seinen politischen Erleben zu zeigen, veranlaßte den kranken Menschen zu den obigen Erklärungen. Wie sehr dieser gemeingefährliche Erzieher aber trotz aller Weisheit und unbenutzten sexuellen Motive, die ihn zu seinen Ausschweifungen trieben, sich dem Wohlwollen der Nationalisten und ein echtes Kind des deutschen Kampfes ist, beweist die Tatsache, daß das Ansehen von Sokratesflagen auf dem Boden des Marinepostamts, das Verteilen von Billigband-Abzeichen „als besondere Belohnung“ und die Mittelstufen und Jugendbegegnungen auf den Ausflugsfahrten des Klubs sowie eine systematische Propaganda für Deutschland, bewiesenen Frei-

100 000 Kubikmeter Erde wandern

Bergsturzgefahr durch fortwährende Erdbewegung an der Nauenthalstraße

Die Gemeinde Vintal am Beginn der Klauenstraße wird neuerlich durch eine Erdbewegung im Klauenfeld beunruhigt. Bereits im vorigen Jahre mußten infolge Abnehmens großer Erdmassen besondere Sicherungsmaßnahmen getroffen werden. Nach genauem Messungen hat sich im oberen Teil des Berges die Abwärtsbewegung der Massen verdoppelt.

Es bewegen sich etwa 100 000 Kubikmeter täglich einen Zentimeter abwärts.

Das gefährdete Gebiet wird dauernd durch Wächter kontrolliert, die mit dem Dorf und den umliegenden Stellen in telefonischer Verbindung stehen.

Mit Rücksicht auf die Bergsturzgefahr in Klauenfeld hat der Regierungsrat des Kantons Glarus

„Heiligtum“, sozusagen zum „sportlichen“ Lagerplatz bestimmt. Um seine ständigen Verfassungen zu verhindern, pflanzte der patriotische Inhaber die Kinder und Jugendliche des Marinepostamts zu immer jugendlicher nationalsozialistischer „Erdbeobachtung“ auf. Vom Hochgefühl auf Deutschlands Wiedergeburt und „jünglicher Erneuerung“ ließ man dann geradezu ins Bett ...

Es gibt keinen drastischeren und pointenreicheren Ausdrucksdruck als diesen Marinepostzettel des Dr. Lübben in der Theorie und in der Praxis. Aber wenn man bedenkt, daß immerhin ein paar Dutzend junge Menschen die gewiß trotz allem Tag heute, diesem unerbittlichen Schicksal beheimatunglos bis zum Leben nachfolgen, so möchte einem ein Grauen überkommen.

insbesondere sich während der Nacht nicht mehr in ihren Wohnungen aufhalten.

Die Bewohner der gefährdeten Zone werden durch die Ermittlung des Gemeinderates von Vintal in benachbarten Gemeinden untergebracht. Die im Absturzgebiet in Bewegung geratenen 100 000 Kubikmeter Felsmassen haben bereits eine Geschwindigkeit von 1 Zentimeter pro Tag erreicht. Damit hat die Bewegung bereits eine Beschleunigung erhalten, wie früherzeitlich die am Monte Ambino in den letzten Tagen vor dem Absturz.

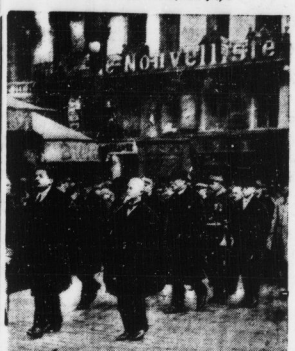


Vor 400 Jahren wurde Jean Nicot geboren, der den Tabak in Europa einführte



Jean Nicot der Kaufmann des Nikotin -- und was er angereicht hat. Es ist kein Witz: Es gab wirklich jemand, der das Rauchen für Europa „erfunden“ hat, und das war Jean Nicot, französischer Gesandter am portugiesischen Hof, der vor 400 Jahren, im Jahre 1580, zu Lissabon geboren wurde. 1560 führte er die Tabakspflanze in Frankreich ein, und was er damit angereicht hat, zeigt unser Bild rechts, auf dem ein großes Beträuben zwischen den Damen der Pariser Gesellschaft zu sehen ist, wie es färglich verurteilt wurde.

Beilegung der Opfer der Unruhen Erdbebenkatastrophe



In der Witte Verloft (X), der frühere Ministerpräsident, gegenwärtig Ehrenoberbürgermeister.

gustaf nagel „Bekanntes“

Vor einigen Tagen hatte der bekannte Wandprediger und Tempeldiener gustaf nagel an der Kreuzkirche (X) in Wädgigen in einer gutbesetzten Versammlung gesprochen. Die Rede gustaf nagels wurde in der „Magdeburger Zeitung“ besprochen, die die gutartige Rede darauf folgenden Schreibern richtete:

grüß Gott,
hochpolareternen Schriftleitung, Sie berichten, das meine Vortragbesprechung sinnlos sei; ja, auf der linken Seite ist mit mir ein warmumarmendes Herz, und da muß ich mich freuen das ist die beste Rede, weil ich mich gefangen habe während der Lebenszeit die zweite Seite, ein liebevolles weiblich, unsere Mädchen und Frauen wollen selber man sein, haben eifersüchtig, haben seine Zeit, mir, mitunter haben sie können, Sie haben begreifen, daß die Dinge langsam für den Mann ein Hindernis ist, und so lassen sie im eine Liebe, und dort die Hilfe auf erden; ich bin sehr davon überzeugt, wenn mich eine wäre trüben son dieser Hilfe erlöst hat, werde ich auch nicht mehr sinnlos betonen.

Siehe! haben Sie die Güte und erkennen unsere Frauenerzeugung, an die hohe Aufgabe zu denken, das Sie dafür Sorge trägt, bei unsern Mädchen und Frauen guten deutschen Mutterboden für den eigenen Mann zu schaffen, gut erzogen, ein Herz, welches die einbildung spricht, „kom, hab mich lieb, hab dich lieb und schenke mir ein Kind“. Siehe! haben Sie die Güte und erkennen unsere Frauen, die sie für Kinder Gottes als Brüder und Schwestern ohne bezuglosen heiligen Mutterboden, den hat der Frau auf, zum freien auf erden und den menschen ein wohlfühlen, amen!“ auf zur Tat, das gebe gut.

got beschien!
gustaf nagel
wandreprediger und tempeldiener gotes gnaden.

Anfall des Röhren Rosenmontagszugs. Der Regierungsrat gibt bekannt, daß das Festkomitee des Röhren Rosenmontagszugs beschlossen hat, in Würdigung der in diesem Jahre vorhandenen besonderen Umstände den Rosenmontagszug 1931 ausfallen zu lassen.

Das Drama des italienischen Sozialismus Bodenkampf der Freiheit

Von Pietro Kanni

Copyright 1930 by Verlag J. H. W. Dietz, Nachf., GmbH, Berlin. 4

Man mußte die Wälder der Militärsitze verbinden, also die Schienen aufreißen und den Bahnhöfen belegen. Auch mußte man für die Verpflegung der Soldaten sorgen.

Das war keine Kleinigkeit. Die Polizei hielt Wade. Ein Kavallerieregiment hatte die italienischen Punkte der Stadt besetzt, vor allem den Bahnhof. Man kommt nicht zu Volkerversammlungen mit Speerführer die hatte Mussolini, man kommt mit Gewehren, nur dann kann man recht behalten.

Es war in diesen Tagen die Redegefahr eines Marsch. Tropfen hind wir mit Speerführer und Riefelsteinen zum Angriff auf den Bahnhof auszugehen. Unter uns waren Frauen, die der Frauenpartei an den Krieg zum Aufrufen brachte, und junge Leute, die sich aus diesem Kriegsfeld einen Zweck machten. Der erste Sordon der Karabinieri wurde schnell gepulvert. Als wir aber in die Nähe des Bahnhofs kamen, wurde die Rede erstarrt. Der Boden wurde sehr dreimal ein die Karabinieri mit blankem Säbel vor. Die Demonstranten hielten stand. Ein Sattanzug wurde demoliert, und wir beobachteten das Wetter als Waffen. Die Frauen waren sich zu Boden, um die Freie aufzubringen. Straßengänge schiederten Schritte von mir entfernt durch Mussolini mit der Weisheit in der Hand. Der vornwärtsdringenden Kavallerie Widerstand leistend. Die Verwirrung war unangenehm. Die Demonstranten schritten. Die Frauen freilich, ferne Demonstrationen.

ten, die nicht im Kontakt mit den Truppen waren, ließen revolutionäre Wiedererfinden. Endlich geschah es uns, auf den Bahnhofsplatz zu dringen. Die Schienen wurden herausgerissen, ein Militärzug an der Abfahrt verhindert und die Soldaten, halb verängstigt und halb vergnügt, zum Aussteigen gezwungen.

Es war ein kurzer Sieg. Am nächsten Morgen befand sich die Stadt in Revolution. Und die Arbeiterorganisationen beschloßen, ungeachtet unseres Auftritts zum Überstand, das Ende des Streiks. Vierundzwanzig Stunden später konnten wir im Gefängnis Betrachtungen anstellen über den Kampf und den Erfolg grüner Revolutionäre.

Während mehrerer Wochen sollte ich Mussolini nur noch beim Untersuchungsrichter treffen, wo wir kaum Zeit hatten, zwei Worte zu wechseln. Die Voruntersuchung brachte ihn ganz außer sich. Bewundernd wusch er sich auf die Westfassaden. „Was ist die Aufgabe der Arbeiterorganisationen“, sagte er. „Wenn Sie aber daran denken, sich aus meiner Haut die Rippen ihrer revolutionären Erfolge zu schneiden, werden sie sich irren. Ich werde mich selbst verdrängen.“

Und er hielt Wort. Und diese kleine Verteilung war in jeder Beziehung beobachtet. Er leuchtete es zunächst ab, als beruflicher Volkswirtschaftler betrachtet zu werden. Dann wieder er auf die Weiben der Arbeiter hin und sagte dar, daß nicht mir die Frau, die die Massen aufreizen, sondern daß sich diese Frau von selbst gegen die Arbeiter ihrer Arbeit und gegen die politischen Ungeheuerlichkeiten aufheben. Er schloß mit den Worten eines aristokratischen Philosophen: „Wenn Sie mich freisprechen, werde ich mir zur Freude: wenn Sie mich verurteilen, werde ich mir zur Ehre.“

Dieß Ehe hatten wir. Mussolini wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, ich zu einem Jahr. Und der Präsident sagte hina, daß ich die Würde der Richter mit meinem zwanzig Jahren bante.

4. Eine nicht angetretene Erbschaft.

Das Gefängnis bringt die Menschen einander nahe. Es fördert die Freundschaft. Mussolini und ich verbrachten täglich mehrere Stunden zusammen und spielten Dame. Die übrige Zeit wurde geleistet. Unter Stiehlschlüssel war Corelli. Wir waren enttäuscht von seiner Verachtung für den Reformismus und für jedes Kompromiß. Die von ihm verurteilte Verachtung zwischen Prandino und Marx schien uns dem Sozialismus neue Horizonte zu eröffnen.

Mussolini war kein orthodoxer Nachbeter des Marxismus. Er war dem Instinkt nach Sozialist, vor allem aber war er ein Hebel. Allmählich gewöhnte er mir Einblick in seine unruhige Seele, seine Träume, seinen Ehrgeiz. Als Gesangener war er mehrfältig. Seine Duldsamkeit gegen die anderen Straflingen konnte keine Grenzen. Er entzündete alles und machte für alles die soziale Ungerechtigkeit verantwortlich. Man konnte meinen, daß ihn etwas wie ein labilisches Bedürfnis dazu trieb, sich von den Straflingen die Geschichte ihrer Verbrechen und ihrer Zusammenkünfte mit der Justiz erzählen zu lassen. Er teilte sein Frühstück mit seinen Gefährten.

Am Gefängnis von Bologna verbrachten wir mehrere Wochen in einem dunklen Loch mit sechs oder sieben anderen Straflingen, und Mussolini schien sich ohne Schwierigkeit an dieses enge Gefängnis anzupassen. Er vermittelte mit den freien Mann, seine Wollne und sein Zöckerchen.

Von Zeit zu Zeit besah man mit Vergnügen aus dem Loch in den Weinen. Auch Besucher aus Paris kamen zu uns. Aber von allen Besuchern war uns Gursio Camporelli der liebste, weil er uns als die lebendigste materielle Verkörperung unserer Gedanken ersehnte. Ritterlich lärmend und etwas schamlos.

Ungefragt war diese Vorlesung nicht ganz uninteressant, denn unser Freund brachte uns profi-

voll gebatene Bücher mit wunderbaren Briefen, guten Dicht und guten Reden; die seine Spezialität waren. Er war ein alter Republikaner, Patriot und Waffenreifer, für den gleich nach der Wiede zur Republik die Freude am guten Essen und am guten Wein kam. Seine Hauswirtschaftlichung im Leben war es, Bistulle zu dem nationalsozialistischen Heide er nicht, aber bei Mussolini machte er eine Ausnahme.

Camporelli hatte eines Tages in Rimini einer Versammlung beigewohnt, in der Mussolini für die sozialistische und für die republikanische Partei sprach. Vor einer vor Ertragenden Menge hatte Mussolini dem schändlichen nationalsozialistischen, zu dem ich mich damals als Republikaner und Anhänger Mussinis bekannte, seine umfassende Idee des Klassenkampfes entgegengehalten, seine Verachtung für den Patriotismus, mit einem Wort, seinen Verdrüssnis. Die Versammlung hatte mit einem unerschrockenen Spott geendet. Der gute Camporelli, der mit seiner wichtigen Gestalt die Masse übertraute, hatte sich die Zunge aus dem Beize geschrien mit dem Ruf: „Es lebe Trent und Triest!“ Er war empört über den antipatriotischen Geist des Mussinismus. Als er aber erfuhr, daß dieser nach der Versammlung zu seinen Genossen gelangt hatte: „Amerchia, eine Republik, wie immer sie sei, wäre schon etwas“ hätte er ihn am liebsten in die Arme geschloßen.

Armer Camporelli! Ich frage mich oft, was würde er jetzt machen? Wäre der Romagna wohl noch, wenn er seinen damaligen Freund als Diktator Italiens und als Verfolger der Freiheit begehren hätte. Ein großer Geschichtsgelehrter war dem Herrn unter Camporelli nicht, und ich erinnere mich genau eines bescheidenen Zwischenfalls, als man ihn als Zeugen bei einem meiner Prozesse Callino zitieren hörte: „Wer war denn Callino?“ worauf Camporelli in aller Unklarheit zur Antwort gab: „Nanu, das war doch die berühmteste Dame der Geschichte!“

Ein Geschichtsgelehrter war also Camporelli nicht, aber ein großer Mensch, der Herr von Romagna, auch ein großer Helfer der Romagna, pflegte von ihm zu sagen: „Er ist ein moderner Reif.“ (Fortsetzung folgt.)

Sereins-Kalender

der Dreizehner bei B.P.P. (sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Stettin) Freitag, 22. Nov. abends 8 Uhr, im Saal des Hotel "Halle".

Halle

Reise Wanderer (Kameradengruppen) Freitag abends 8 Uhr, im Saal des Hotel "Halle".

Aus dem Bezirk

Unteres Geisetal (Röhrigen) Freitag abends 8 Uhr, im Saal des Hotel "Halle".

Schleibach (Sonnabend, 22. Nov.) Freitag abends 8 Uhr, im Saal des Hotel "Halle".

Stietleben (Sonnabend, 22. Nov.) Freitag abends 8 Uhr, im Saal des Hotel "Halle".

Schwinitz (Sonnabend, 22. Nov.) Freitag abends 8 Uhr, im Saal des Hotel "Halle".

Spergau (Sonnabend, 22. Nov.) Freitag abends 8 Uhr, im Saal des Hotel "Halle".

Ortsvereine Halle (Abteilung) Sonnabend, 22. November, abends 7.30 Uhr.

Arbeiter-Wohlfahrt
 50.
 Doppellose 1,- RM.
 Porto und Liste 30 Pfg. extra

Glücksbriefe
 mit 10 Losen 5 RM.
 mit 20 Losen 10 RM.
 sämtliche Gewinne werden auf einenmal gezogen

Stadtbücherei

Freitag, 20. - 22. Nov., 11 Uhr: In Lese- und Lesungsgesellschaft.

Der Wilschütz (Rom. Oper) Sonntag, 20. - 22. Nov., 11 Uhr.

Die Wälder (Sonnabend, 20. - 22. Nov., 11 Uhr.)

Die Wälder (Sonnabend, 20. - 22. Nov., 11 Uhr.)

Die Wälder (Sonnabend, 20. - 22. Nov., 11 Uhr.)

Die Wälder (Sonnabend, 20. - 22. Nov., 11 Uhr.)

Die Wälder (Sonnabend, 20. - 22. Nov., 11 Uhr.)

Wainalla

Totesonntag, 20. Uhr: Gestierte Kompositionen Leipzig.

Mater Dolorosa (Mater Krauss Komiker) Schauspiel in 3 Akten.

Im Volkspark (erhalten Sie ab 3 Uhr freitags und preiswerten)

Mittagstisch (in allen Größen, liefert und weiß, zu 1 Dlgten Preisen)

August Pfeiffer & Sohn (Kleidermacher)

Cafe Freischütz

Tagung des Gaus Mittelbe im Hotel: Sonntag, 22. Nov., 20 Uhr.

Jahresluger (ein Spiel von Grote an Brute in 7 Bildern mit Musik, Spiel und Tanz von Prof. Dr. Hahn)

Besichtigung (des alten Rathauses und des neuen Verwaltungsgebäudes)

Hauptversammlung (in der Bursche zur Tulpe, Universität)

Volksfürsorge (Gewerkschaftlich-Genossenschaftlich, Versicherungsgesellschaft)

Vertrauenssache



ist der Kauf eines **WINTER-MANTELS**
 Direkter Bezug der Grundstoffe, die Herstellung der Kleidung fast ausschließlich in eigenen Betrieben, der unmittelbare Verkauf an den Verbraucher sind Vorteile, die sich in Preis und Qualität angenehm bemerkbar machen!

G. ASSMANN
 Das Haus der Herrenmoden
 Stammhaus Große Ulrichstraße Nr. 49
 Gegründet 1848 / Staatspreis Berlin

Wenn das GESCHENK von HUTH ist,
 dann weiß man, daß es gut ist.
HUTH HALLE
 das Kaufhaus, das durch Qualität wirbt.

MODERNE THEATER
 Der zweite große Erfolg! Die Wiener Operette Daniel in der Löwenhöhle!

Kulturkartell Merseburg
 Montag, den 24. November, abends 8 Uhr, im „Tivoli“, kleiner Saal
Ein froher Abend
 Rezitationen und Erzählungen heiteren Inhalts
 Gustav Hennig (Tinz)

Beckstein
 Die bedeutendste Klettermarke der Welt

Alles auf Kredit!
 Wir liefern Ihnen eine entzückende Standuhr, prima eichenes Gehäuse, wundervoller, tiefer Doppel-Gongschlag, mit erstklassigem Markenwerk, mit 5jähriger Garantie zum Reklamepreis von

Besonders billige Schlüsselschlösser
 130 cm breit, mit Wäscher, Mk. 80,-
 130 cm breit, mit Spiegelschloß, Mk. 100,-
 130 cm breit, mit Wäscher, Mk. 120,-

137,50 M.
 zahlbar in 50 gleichen Wochenraten ohne Aufschlag.
Uhren, Schmuck
 Kleiner & Co.
 Brüderstr. 31, Gr. Steinstr. 10 (Helm Laden)